

N°19

Clausa

Gemeinde Klausen und Umgebung
Comune di Chiusa e dintorni

Februar – März 2013
Febbraio – Marzo 2013



In dieser Ausgabe / In questa edizione

Klausen und der demografische Wandel

Chiusa e l'andamento demografico • Wenn die Tage heller werden
Faschingstreiben in Klausen • Portrait einer „neuen“ Klausnerin

Autoren dieser Ausgabe Autori di questa edizione

Manuel Auer	Stefan Perini
Giampaolo Capelletti	Johanna Prader
Astrid Crepaz	Andreas Raffener
Maria Gall Prader	Andreas von Lutz
Meinrad Kerschbaumer	Sonia Zanotti
Juliane Messner	




Inserate | Inserzioni

Die Zeitschrift Clausa erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren wendet sich bitte an: Druckerei A. Weger, Tel. 0472 837920, druckerei@weger.net

La rivista Clausa esce sei volte all'anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa. Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a: tipografia A. Weger, Tel. 0472 837920, druckerei@weger.net

Nächster Abgabetermin der Inserate: 15.03.2013

Prossimo termine recapito inserzioni: 15.03.2013

		
Ganze Seite <i>pagina intera</i> 210 x 297 mm 400 €	1/2 Seite - 1/2 pagina 210 x 148 mm 105 x 297 mm 260 €	1/3 Seite - 1/3 pagina 210 x 99 mm 70 x 297 mm 180 €

+ 20% für Rückseite | + 20% per la quarta di copertina
+ 10% für rechte Seite | + 10% per pagina a destra

Inhalt | Indice

Titel Copertina	
Klausen und der demografische Wandel	4
Im Zahlenfimmel	6
Chiusa e l'andamento demografico	7
Wirtschaft Economia	
Auf halber Strecke	8
Schattenseiten des Lichts	9
Kultur Cultura	
Wenn die Tage heller werden	10
Georg Hasler – 70 Jahre Ehrenamt	12
Unter uns – Portrait einer „neuen“ Klausnerin	14
Gesellschaft Società	
Narrische Zeiten für Jung und Alt	16
Vision 2030	
Una rivalutazione che parte dai vicoli	18
Sagen aus Klausen und Umgebung	19
Bunte Seite Varietà	20
Kurzmeldungen Notiziario	21
Die Gemeinde informiert Il Comune informa	25
Termine Appuntamenti	30

Impressum

Herausgeber/Editore: Gemeinde Klausen

Presserechtlich verantwortlich/Responsabile legale: Walther Werth

Chefredaktion/Capo redazione: Stefan Perini

Koordinatorin/Coordinatrice: Astrid Crepaz

Druck/stampa: A. Weger, Brixen

Anregungen, Kommentare/ suggerimenti, commenti: Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu

Abonnement/Abbonamento: Monika Mitterutzner, Tel. 0472 858224, monika.mitterutzner@gemeinde.klausen.bz.it

Themenvorschläge/proposte per temi: Stefan Perini, perinistef@gmail.com, Astrid Crepaz, Astrid.Crepaz@gmail.com

Quiz: Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu

Glückwunschinserate/ inserzioni per congratulazioni: Ulrike Brunner, Tel. 0472 858237, clausa@klausen.eu

Verhandlung Inserate/Contrattazione inserzioni: Stefan Perini, perinistef@gmail.com, Tel. 349 833 4065

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Iscritta al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Care lettrici, cari lettori,

Der Beginn eines neuen Jahres ist immer auch ein Moment, um zurückzublicken und vorauszuschauen. Stefan Perini hat sich diesmal die Entwicklung der Bevölkerung genauer angesehen. In der Titelgeschichte zeigt er auf, wie sich unsere Gemeinde in den vergangenen fünfzig Jahren verändert hat und wie die Trends für die Zukunft aussehen.

Diesem Artikel stellen wir den künstlerischen Blick von Thomas Grandi zur Seite, der Ende des vergangenen Jahres mit einer Ausstellung im Rahmen von Kunst Bodennah die statistische Datenauswertung kritisch hinterfragt hat.



l'inizio di ogni anno è sempre un momento per meditare sul passato e pensare al futuro. Stefan Perini ha voluto ripercorrere l'andamento demografico del nostro territorio negli ultimi 50 anni. Un'analisi complessa di come sono cambiati gli stili di vita e di come i trend del futuro cambieranno la nostra società.

Alla copertina di Perini associamo il messaggio espresso da Thomas Grandi con la sua mostra esposta alla fine del 2012 nel contesto della rassegna „Kunst Bodennah“, in cui ironizza sui dati rilevati nell'ultimo censimento.

Für manche Termine erscheint die Clausa ungünstig. Oft finden Events oder Aktionen statt, kurz bevor oder nachdem die Clausa in die Haushalte kommt. Diesmal ist es der Fasching. Trotzdem haben wir versucht, das bunte Treiben in unserer Gemeinde einzufangen, das Jung wie Alt aller Sprachgruppen in närrische Laune versetzt.

Ein anderes Thema, über das wir nicht aktuell berichten können, ist die 1. Europameisterschaft im Sportrodeln in Latzfons. Wir laden Sie dafür ein, im aktuellen Quiz mitzuraten, wie viele Athleten sich dem Rennen stellen.

Passend zu den länger werdenden Tagen, widmen wir uns in dieser Ausgabe dem Thema Licht. In der ersten Geschichte hat Andreas von Lutz aufgezeichnet, welche negativen Auswirkungen die künstlich erhellten Nächte auf Mensch und Tier haben und wie die Lichtverschmutzung eingeschränkt werden kann.

Wie sich die Menschen früher die Nacht erhellten, diesem Thema widmet der Museumsausschuss Gufidaun sein Jahresthema. Juliane Messner stellt in ihrem Artikel die geplanten Aktionen vor.

In der Rubrik „Vision 2030“ blickt diesmal der Unternehmer Marco Ferrari in eine mögliche Zukunft unserer Stadt. Mit dem neuen Jahr finden Sie auch eine neue Rubrik in der Clausa, in der Andreas Raffener nun regelmäßig Sagen aus Klausen und Umgebung für uns aufzeichnet.

Die Rose verleihen wir in jeder Ausgabe jenen, die sich für die Allgemeinheit einsetzen. In der letzten Ausgabe haben wir trotz ausgewogener Recherche die Frauen vergessen, die wie ihre männlichen Kollegen seit Jahren täglich das Essen auf Rädern verteilen – Ihnen sei an dieser Stelle separat für Ihren Einsatz gedankt.

Gute Lektüre wünscht Ihnen,

Capita a volte, che l'uscita della rivista Clausa si accavalli a momenti particolari dell'anno, come anche in questo caso. Mi riferisco al Carnevale. Abbiamo cercato di raggruppare usi e costumi di questo periodo rallegrando lo spirito di ognuno, giovane o vecchio che esso sia.

Un altro argomento che ci sta molto a cuore è il 1. campionato europeo di slittino, che si svolge proprio nel nostro territorio comunale a Latzfons. A tal proposito invitiamo tutti a partecipare al nostro quiz all'interno.

Pensando alle prossime giornate che si allungheranno sempre più, abbiamo dedicato un articolo proprio al significato e all'importanza della luce. Andreas von Lutz illustra i pro e i contro dell'illuminazione artificiale e l'influenza che può avere quest'ultima sulle persone e sugli animali.

Di come in tempi remoti si illuminava la notte buia è il tema scelto quest'anno dal museo di Gudon. Juliane Messner presenta le promozioni e le iniziative in merito.

Riprendiamo la rubrica „Visone Chiusa nel 2030“ con Marco Ferrari, noto imprenditore di Chiusa. Sarà proprio lui questa volta a descriverci di come diventerà, secondo lui, la nostra amata cittadina nel 2030.

In ogni edizione assegnamo la rosa a iniziative e/o persone che si impegnano per il volontariato. Nell'ultima edizione abbiamo presentato l'iniziativa pasti a domicilio e nonostante ricerche attente abbiamo dimenticato le donne, che come i loro colleghi maschi da anni portano ogni giorno un pasto caldo a persone anziane in difficoltà o chi semplicemente non è in grado di cucinare autonomamente.

Astrid Crepaz
Koordinatorin – Coordinatrice

Klausen und der demografische Wandel

Ob Kaufmann, Lehrer, Gemeindepolitiker oder Unternehmer: Wie die Bevölkerung sich entwickelt, geht jeden etwas an. Große Änderungen sieht man nicht von Jahr zu Jahr, sondern über Jahrzehnte. Wie der demografische Wandel Klausens Antlitz verändert und noch prägen wird.



Foto: www.sxc.hu

Steigende Lebenserwartung und verstärkte Immigration verwandeln das Antlitz moderner Gesellschaften.

Die Bevölkerung wächst und wächst. Die UNO erwartet 2050 weltweit 9,2 Milliarden Einwohner. Heute bevölkern knapp sieben Milliarden Menschen den Erdball. Auch in Südtirol nimmt die Bevölkerung Schritt für Schritt zu. Die Geburtenbilanz (Geburten minus Todesfälle) ist zwar weiterhin positiv, aber in den letzten drei Jahrzehnten stark abgesunken. Die Fruchtbarkeitsziffer liegt im Moment bei 1,57 Kindern pro Frau im gebärfähigen Alter.

Damit liegt Südtirol zwar über dem nationalen Wert, aber trotzdem noch weit unter der Ziffer von 2,1 Kindern pro Frau, die notwendig wäre, um einen gleichbleibenden Bevölkerungsstand zu gewährleisten. Wenn Südtirols Bevölkerung in den nächsten Jahren noch anwachsen wird, dann in erster Linie aufgrund der Zuwanderung von außen und der steigenden Lebenserwartung.

Der Alterung der Gesellschaft schreitet voran

Die verbesserte medizinische Versorgung und die erhöhte Lebensqualität haben dazu beigetragen, dass die Menschen immer älter werden.

Aufgrund der hohen Sterblichkeit lag die durchschnittliche Lebenserwartung vor 100 Jahren noch bei 40 Lebensjahren. Heute ist sie fast doppelt so hoch (78 Jahren bei den Männern und 84 Jahren bei den Frauen). Das deutsche Zukunftsinstitut rechnet damit, dass der Schnitt bis 2050 um weitere fünf Jahre ansteigen wird und kommt zum Schluss: „Die Gesellschaft altert, und wir werden immer jünger“.

Die neuesten Ergebnisse der Altersforschung sprechen von einem Jugendgewinn von zehn Jahren in Verhalten und körperlicher Fitness. Nicht das biologische Alter, sondern das Lebenserwartungs-Alter zählt. Darunter versteht man die Anzahl der Jahre, die eine Person noch vor sich hat. Und die sind in den letzten Jahrzehnten aufgrund der verbesserten medizinischen Versorgung und Lebensqualität stark angestiegen.

Andere Gewohnheiten ...

Das höhere probabilistische Lebensalter hat zur Folge, dass sich die Verhaltensformen und Konsumgewohnheiten der älteren Menschen verändern. Menschen verfügen über einen längeren Zeitraum für die Le-

bensplanung und gehen daher unter Umständen auch in höherem biologischem Alter noch Beziehungen ein oder beginnen Bauvorhaben. Auch drücken immer mehr „Senior students“ die Schulbank. In vielen Ländern wurden eigene Universitäten für ältere Menschen eingerichtet. Des Weiteren leben die Menschen immer individueller. Aus diesem Grund werden die Lebensbiografien immer komplexer: Zwei bis drei Familiengründungen werden zur Norm. Ebenso die Tatsache, dass im Laufe eines Erwerbslebens vier bis fünf Tätigkeiten ausgeübt werden. Die abnehmende Haushaltsgröße trägt der zunehmenden Individualität Rechnung. Die durchschnittliche Anzahl der Haushaltsmitglieder hat sich in Südtirol innerhalb von 50 Jahren fast um die Hälfte reduziert, nämlich von 4,3 auf 2,5 Personen. Kleinfamilien, Singlehaushalte, Alleinerziehende, Patchworkfamilien und verheiratete kinderlose Paare werden die bunte Familienlandschaft der Zukunft prägen.

... veränderte Nachfrage

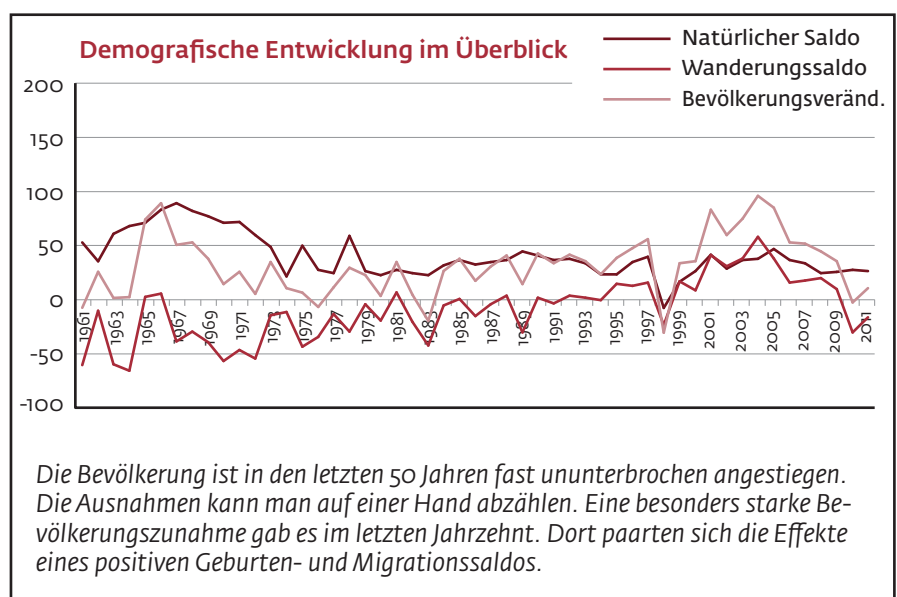
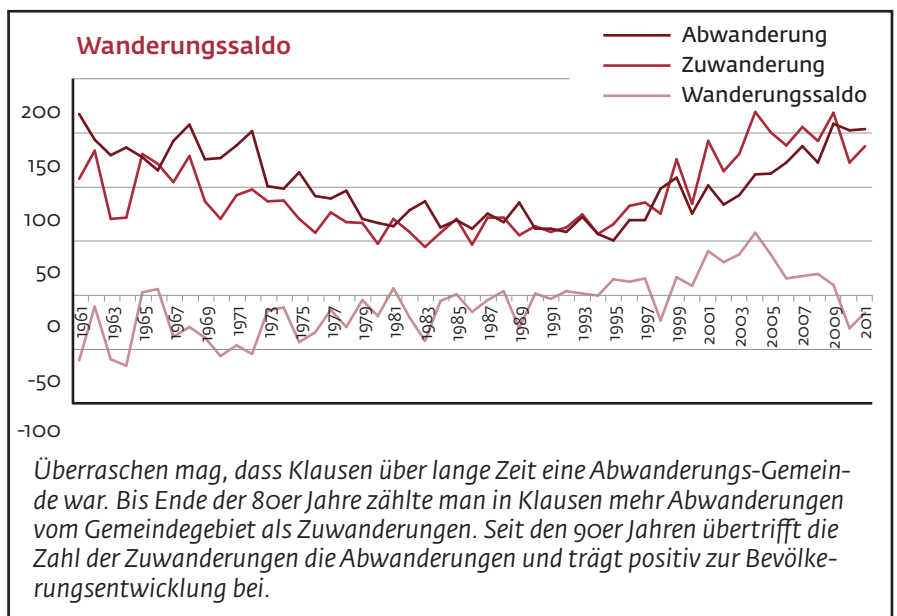
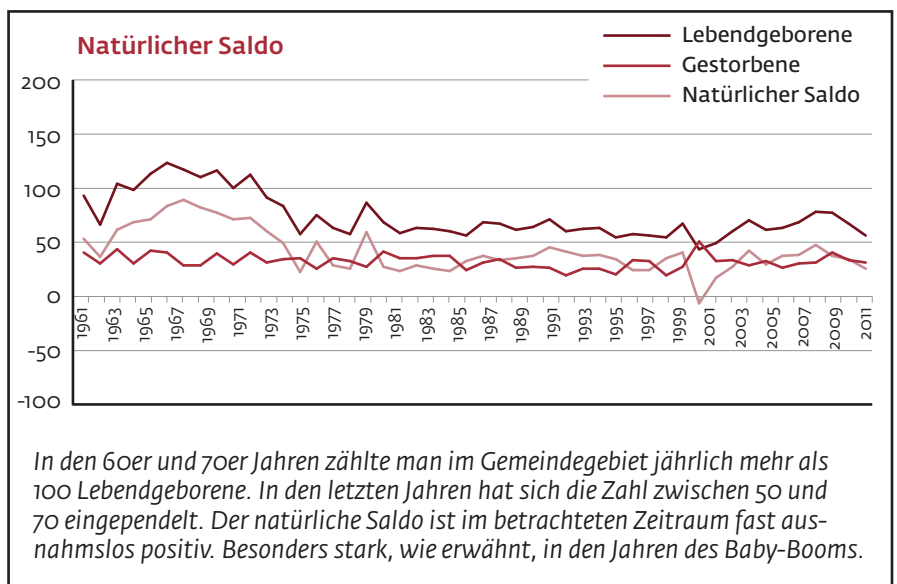
Was bedeutet dies für Gesellschaft und Wirtschaft? Hier nur auszugs-

weise einige Beispiele. Der Wohnungsmarkt muss sich auf die veränderten familiären Strukturen einstellen. Ähnliches gilt für die Kinder- und Kleinkind-Betreuungsdienste. Auch diese müssen den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung tragen. Die Individualisierung fordert vom Handel kleinere Verpackungseinheiten und ein Mehr an Service. Durch die Verlängerung der Lebensarbeitszeit steigt der Anteil an älteren Mitarbeitern. Damit steigt die Notwendigkeit an altersgerechten Arbeitsplätzen, gleichzeitig aber auch die Bereitschaft von Seiten der Mitarbeiter für den Arbeitsmarkt attraktiv zu sein, was nur durch „lebenslanges Lernen“ bewerkstelligt werden kann. Durch den steigenden Anteil von über 80-Jährigen steigt der Bedarf an privaten und öffentlichen Pflegediensten.

Schleichende Entwicklung auch in Klausen

Klausen ist vom demografischen Wandel nicht verschont. Dies zeigen die meldeamtlichen Daten, die für den gesamten Zeitraum von 1961 bis 2011 zusammengetragen wurden. Beginnen wir mit dem natürlichen Saldo. Über dem gesamten Zeitraum fast ausnahmslos beobachtet man für Klausen einen Geburtenüberschuss. Etwas eigenartig mutet die Entwicklung im Jahr 1998 an, was vermutlich auf einen Fehler in der Datenquelle zurückzuführen ist. Mit Blick auf den Wanderungssaldo dürfte für Viele überraschend sein, dass die Gemeinde Klausen über lange Zeit eine „Auswanderergemeinde“ war. Bis Ende der 80er Jahre übertraf die Zahl der Abwanderungen jene der Zuwanderungen zum Teil deutlich. Völlig anders die Situation in den letzten 15 Jahren: Dort war die Zuwanderung der stärkere Faktor und trieb die Bevölkerungszahl Klausens nach oben.

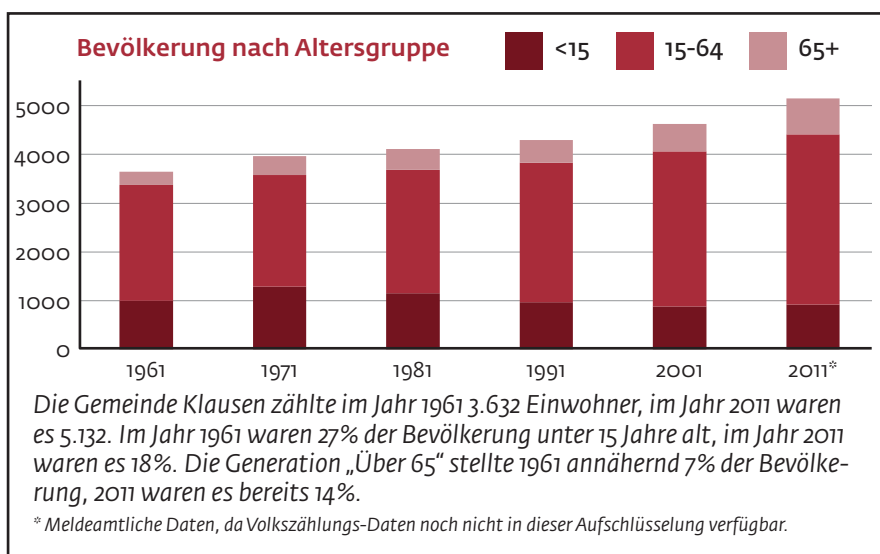
Das Hauptergebnis, in der Optik dieses Artikels, besteht in der Altersverteilung. Im Jahr 1961 lebten im Gemeindegebiet 990 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren, ein halbes Jahrhundert später waren es 919. Also in absoluten Zahlen annähernd gleich viele, nur stellten sie dazumal 27% der Bevölkerung, heute sind es 18%. Die Generation 65+ hingegen zählte im Jahr 1961 268 Personen.



50 Jahre später waren es bereits 730 Personen.

Die Senioren, 1961 mit 7% anzahlmäßig noch eine Randerscheinung der Gesellschaft, sind ein halbes Jahrhundert später auf 14% aufgerückt. Eine Schicht also, die zahlenmäßig ansteigt, sich in einer immer besseren gesundheitlichen Verfassung befindet und somit noch einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag erfüllen kann, beispielsweise im Ehrenamt oder in der Unterstützung der Kleinkindbetreuung der Enkel. Kein Wunder, wenn die Politik 2012 das Jahr des „aktiven Alterns“ ausgerufen hat.

Stefan Perini



Im Zahlen-Fimmel

Muss alles gezählt werden? Wie aussagekräftig sind Zahlen? Der skeptische Blick des Künstlers Thomas Grandi.



„Der Erheber“: Ausstellung des Bozner Künstlers Thomas Grandi im Rahmen von Kunst Bodennah.

Hinter den bunten Linien, welche die Grafiken des Künstlers Thomas Grandi charakterisieren, verbirgt sich eine weitaus tiefgründigere Arbeit als der erste Anschein vermitteln könnte. Zusammengefasst hat der Künstler im Rahmen der Volkszählung 2010 als beauftragter Mitarbeiter, parallel zu seinen Hausbesuchen eine private Zählung gemacht. Er erfasste statistisch die Farbe der Kleidungsstücke der Hausbewohner. Zwei Linien für jede Person.

Ebenso hat er mit Fotos und kurzen Texten, Eindrücke von den Besuchen

in den Privatwohnungen festgehalten. „Es ist schön zu wissen, welche Farben die Südtiroler Ende 2011 getragen haben“, so Grandi. Diese private Zählung ist – rein statistisch gesehen – komplett belanglos. Es hätten auch die Namensinitialen der Befragten zum Thema der Erhebung werden können, oder man hätte die Farben ihrer Autos, Wohnungstüren oder Haare (falls vorhanden) inventarisieren können. Der ästhetische Wert wäre wohl derselbe.

Mit dieser Willkürlichkeit wirft Grandi einen hinterfragenden Blick

auf die „ernsten“ Daten, die in der Volkszählung erhoben werden. Wie etwa die Sprachgruppenzugehörigkeit; ein Wort welches im Duden der deutschen Sprache gar nicht vorhanden ist; die immer noch für verschiedene statistische und andere Zwecke erhoben wird.

So wie der Künstler aber die Personen fotografiert, wie er die Linien von Hand zeichnet und dadurch auch dem menschlichen Fehler Platz lässt und seiner Statistik eine gewisse Subjektivität verleiht, so ist auch die reine statistische Auswertung der Volkszählung zu hinterfragen.

Ist denn die Sprachgruppenzugehörigkeit des Einzelnen von so großer Relevanz oder verbirgt sich hinter dem Kästchen deutsch, italienisch oder ladinisch nicht doch mehr Subjektivität als die Statistik vermittelt?

Andreas von Lutz

Thomas Grandi ist 1979 geboren und aufgewachsen in Bozen. Er beendete 2001 sein Studium an der Akademie für Design und Künste in Bozen. Derzeit studiert er Malerei in Carrara und lebt in Pietrasanta und Berlin.

Chiusa e l'andamento demografico

Giovani o anziani, imprenditori o lavoratori: lo sviluppo demografico della popolazione interessa chiunque. Tuttavia, gli effetti sono visibili solo nel lungo periodo, ossia nel corso dei decenni. Una cronaca su come i fattori demografici hanno cambiato Chiusa.



Foto: www.sxc.hu

L'aumento della speranza di vita e il rafforzamento dell'immigrazione cambiano anche il volto della popolazione altoatesina.

La popolazione mondiale è in continua crescita. Secondo l'ONU, per il 2050 si prevedono 9,2 milioni di abitanti, contro i 7 milioni attuali. Non fa eccezione l'Alto Adige. Il bilancio delle nascite (nascite meno decessi) è positivo, pur avendo subito un netto calo negli ultimi tre decenni. Tenendo presente l'età feconda, una donna attualmente concepisce in media 1,57 bambini. Un dato superiore alla media italiana, ma comunque inferiore ai 2,1 bambini, che dovrebbero nascere per mantenere in equilibrio la popolazione. In altre parole: la crescita della popolazione altoatesina nei prossimi anni sarà dovuta all'aumento dell'immigrazione e all'aspettativa di vita.

L'invecchiamento avanza

I progressi nella medicina, il miglioramento della qualità della vita sono fra i principali fattori che hanno determinato l'invecchiamento delle persone. 100 anni fa l'età media di vita era 40 anni, al giorno d'oggi è quasi il doppio (78 anni per gli uomini e 84 per le donne).

Il "Zukunftsinstitut" tedesco prevede che fino al 2050 la media aumenterà di ulteriori 5 anni e conclude: "la società invecchia e noi diventiamo sempre più giovani". Le ultime ricerche dimostrano che c'è stato un ringiovanimento di 10 anni, non inteso in senso biologico, ma di stile di vita.

Altre abitudini ...

Se da una parte sono aumentati e migliorati gli anni di vita, dall'altra

sono cambiate le abitudini. Per coloro che raggiungono la cosiddetta terza età vengo offerte in tutti i campi possibilità di formazione, di studi, corsi, attività didattiche e sportive. Anche in tarda età vengono fatti investimenti. Anche i rapporti sociali sono cambiati: la costituzione della famiglia ad esempio è passata da 4,3 membri di 50 anni fa a 2,5 di oggi. Sono aumentati i single, ma anche le famiglie allargate, più coppie di fatto, meno matrimoni, meno bambini ecc.

... altre necessità

Ma tutto questo cosa comporta nell'ambito socio-economico? Ecco alcuni esempi. Il mercato immobiliare deve adeguarsi alla struttura familiare. Lo stesso dicasi per le strutture dell'assistenza all'infanzia. Nel commercio sale il bisogno di confezioni con monoporzioni. Gli stessi profili professionali si devono adattare all'età della persona, che continua a lavorare anche in età avanzata. E non bisogna dimenticare che automaticamente vanno potenziate le strutture private e pubbliche per le persone anziane: Aumenta di conseguenza il bisogno di figure professionali specializzate nell'assistenza all'anziano.

Anche Chiusa sta cambiando

Chiusa non fa eccezione nello sviluppo demografico. A dimostrarlo sono i dati anagrafici raccolti tra il 1961 e il 2011. Analizzando l'andamento naturale, si nota un'eccedenza delle

nascite. Tolta un'anomalia nel 1998, dovuta probabilmente ad un errore della fonte dati, Chiusa è stata, a sorpresa di tanti, per un lungo periodo un luogo di emigrazione. Fino alla fine degli anni '80 le statistiche testimoniano che le emigrazioni superavano le immigrazioni. La situazione è cambiata negli ultimi 15 anni, dove c'è stata un'inversione di tendenza, tanto che l'immigrazione di persone a Chiusa ha contribuito notevolmente alla crescita demografica.

È interessante notare, come è cambiata l'importanza dell'età negli anni. Nel 1961 a Chiusa vivevano 990 bambini/ragazzi sotto i 15 anni contro i 919 del 2011. Numericamente la differenza è pressoché nulla, ma in realtà nel 1961 i giovani corrispondevano al 27% della popolazione e nel 2011 solo al 18%. La fascia di persone sopra i 65 anni corrispondeva, invece a 268 persone nel 1961 e 730 nel 2011, pari al 7% nel 1961 e al 14%, 50 anni dopo. Si tratta di una fascia in migliore stato di salute rispetto al passato, tanto da diventare anche una preziosa risorsa umana per quanto riguarda ad esempio il volontariato o l'aiuto ai propri figli nella gestione dei nipoti.

Non sorprende, dunque, se l'Unione Europea ha dedicato l'anno 2012 all'invecchiamento attivo e alla solidarietà tra le generazioni.

Stefan Perini
Traduzione: Sonia Zanotti

Auf halber Strecke

Immer mehr Menschen benützen die öffentlichen Verkehrsmittel. Pendler und Gemeindevertreter aus Klausen und Feldthurns arbeiten seit 2008 für bessere Verkehrsverbindungen. Mit Erfolg. Entspannt zurücklehnen sollte man sich als Pendler deshalb aber trotzdem nicht.



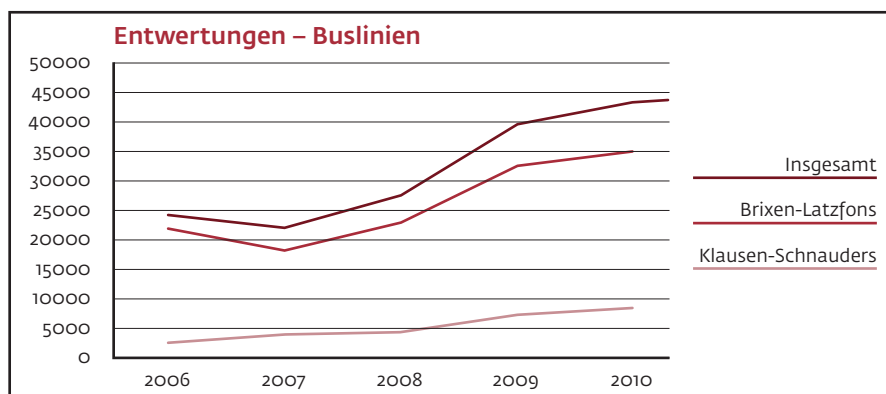
Die Arbeitsgruppe Nahverkehr Klausen–Feldthurns: v.l.n.r. Josef Brunner (Vorsitzender), Josef Pfattner (Gemeindereferent Klausen), Adelheit Obrist (Gemeindereferentin Feldthurns), Hubert Rungger (Verdings).

„Früher hat sich so mancher fast geschämt, einen Bus zu besteigen, heute merken immer mehr Leute, dass es Sinn macht, wenn wir die öffentlichen Verkehrsmittel benützen“, sagt Hubert Rungger. Der aus Verdings stammende Rungger ist eines der sechs Mitglieder der „Arbeitsgruppe Nahverkehr Feldthurns – Klausen“. Gegründet wurde die aus Pendlern und Gemeindevertretern bestehende Gruppe im Jahr 2008 mit dem Ziel, die Busverbindungen zwischen Klausen, Feldthurns, Schnauders, Verdings, Latzfons und Brixen zu verbessern, und die Menschen für den öffentlichen Nahverkehr zu sensibilisieren.

Schlechte Zeiten

„Immer weniger Leute nahmen den Bus. In den Jahren 2006 und 2007 beobachteten wir einen deutlichen Rückgang der Pendler zwischen den betroffenen Ortschaften“, erklärt Rungger. Das zuständige Landesamt für Mobilität drohte mit einem Abbau der bisher angebotenen Liniensebusse. „In diesem Moment läuteten die Alarmglocken“, erinnert sich Rungger, selbst Pendler.

Die „Arbeitsgruppe Nahverkehr Feldthurns Klausen“ wurde aktiv: Sie verteilte an die Bevölkerung eine handlich-kompakte Fahrplanübersicht, informierte mittels der



In den vergangenen fünf Jahren haben sich die Pendlerzahlen beinahe verdoppelt.

Dorfblätter über die Angebote des öffentlichen Nahverkehrs, passte gemeinsam mit dem zuständigen Landesamt die Verbindungen „je nach Bedarf“ an, so Rungger.

Seit 2008 verkehren zwischen den Ortschaften Klausen, Feldthurns, Verdings und Latzfons Busse im Zweistundentakt, zu Stoßzeiten im Stundentakt, und auch zwischen Latzfons und Brixen wird stündlich ein Bus angeboten.

Zeichen des Wandels

Eine Datenauswertung der Fahr Scheinentwertungen der Jahre 2006 bis 2011 seitens der Arbeitsgruppe ergab ein eindeutiges Bild: die Anzahl der Entwertungen hat sich beinahe verdoppelt. Für die Arbeitsgruppe ein sichtbarer Erfolg – und ein Zeichen, dass die Zeiten auf Wandel stehen. Stimmt das Angebot, nutzen die Leute die öffentlichen Verkehrsmittel. Wer den Bus nimmt, spart Geld.

Allen Grund zum Optimismus also? Nicht ganz. Ab 18. Juli, also mit der Einführung des Sommerfahrplanes, soll der Stundentakt zwischen Klausen und Schnauders wieder fallen, so Rungger, denn trotz allem sei die Auslastung der Busse noch nicht ausreichend. Der Sparstift der öffentlichen Hand muss dort ansetzen, wo sich Möglichkeiten bieten. „Es ist ganz klar, dass nicht alles finanziert werden kann“, so Rungger. Glaubt man dem Verdingser, wird die Zukunft des öffentlichen Nahverkehrs nicht allzu rosig. Es braucht auch in Zukunft eine klare Zusammenarbeit zwischen Pendlern, Gemeinde und Land. Und, so Rungger: „Die Pendler selbst müssen sich in Zukunft stärker für ihre Interessen einsetzen – und die Leute dürfen nicht so dumm sein, und die öffentlichen Verkehrsmittel links liegen lassen.“ Sonst könnten sie auf der Strecke bleiben.

Johanna Prader

Schattenseiten des Lichts

Die öffentliche Beleuchtung dient der Sicherheit und dem Wohlbefinden der Bürger in den Nachtstunden. Eine unerwünschte Nebenerscheinung ist die Lichtverschmutzung. Diese hat Auswirkungen auf Mensch und Umwelt.

Lichtverschmutzung ist die Aufhellung des Nachthimmels durch künstliche vom Menschen gesteuerte Lichtquellen. Die alltägliche Wahrnehmung des Nachthimmels hat sich seit der Elektrifizierung der Wohngebiete massiv verändert. Sterne sind nur noch reduziert sichtbar.

Ursachen für die Lichtverschmutzung sind die schlechte Qualität der Beleuchtung von Straßen, Plätzen und Gebäuden, überdimensionierte Beleuchtungsanlagen, beleuchtete Werbetafeln und Schriftzüge und letztlich auch die Autoscheinwerfer und das Licht in Häusern. Diese Ursachen lassen den Nachthimmel nicht mehr richtig dunkel werden, sondern versetzen ihn in einen künstlichen Dämmerzustand.

Auswirkungen

Für den Menschen bedeutet Lichtverschmutzung unter Umständen eine Störung des Biorhythmus: der Helligkeitsunterschied zwischen Tag und Nacht schwindet und der natürliche Rhythmus gerät aus dem Gleichgewicht. Licht, welches von außen durch das Schlafzimmerfenster eintritt, mindert die Schlafqualität.

Die Auswirkungen auf die Tierwelt sind bei weitem verheerender, die Vielzahl künstlicher Lichtquellen beeinträchtigt stark das Orientierungsverhalten der Tiere. Vor allem Insekten leiden unter diesen künstlichen Lichtquellen. Sie werden dadurch leicht Opfer natürlicher Feinde oder sterben schlicht an Erschöpfung beim Versuch, die Lichtquelle zu erreichen. Die unzähligen verendeten Insekten verursachen ihrerseits eine Lücke im empfindlichen Gefüge der Natur: Es fehlen Bestäuber und Nahrung für größere Tiere.

Die Folgen für die Umwelt schlagen sich vor allem im überflüssigen Energieverbrauch nieder, mit entsprechend unnützem Ausstoß von Schadstoffen (z.B. Kohlendioxid CO₂).



Foto: Andreas von Lutz

Per Gesetz muss die Effizienz der öffentlichen Beleuchtungsanlagen verbessert und gleichzeitig die Gesundheit der Bürger und Umwelt geschützt werden.

Energiekosten

Die öffentliche Beleuchtung im Gemeindegebiet Klausen belastet die Gemeindekasse im Jahr mit ca. 50.000 Euro. Auf dem Staatsgebiet betragen die Kosten hierfür jährlich ca. eine Milliarde Euro. In etwa die Hälfte des abgegebenen Lichts von Straßenlaternen wird ungenutzt nach oben und zur Seite abgestrahlt. Zudem sind viele Beleuchtungsanlagen schlicht überdimensioniert. Ein korrektes Beleuchtungskonzept kann die anfallenden Kosten und die Folgen für die Umwelt beträchtlich reduzieren.

Maßnahmen

Als Maßnahme für die Einschränkung der Lichtverschmutzung gilt der Beschluss der Landesregierung Nr. 2057, vom 30.12.2011. Dieser verpflichtet alle Gemeinden zu einer Bestandserhebung der öffentlichen Beleuchtung sowie zur Ausarbeitung eines Aktionsplanes für die

Anpassung der bestehenden öffentlichen Beleuchtungsanlagen. Die erforderlichen Anpassungen betreffen eine Vielzahl technischer Kriterien. So gilt es, gemäß der zu beleuchtenden Situation, die richtige Wahl der Beleuchtungskörper und der Leuchtmittel zu treffen. Die Leuchtkörper sind derart zu wählen, dass kein Licht nach oben oder seitlich abstrahlt. In den Stunden nach Mitternacht können Leuchten unter Umständen gedimmt oder über Bewegungsmelder gesteuert werden.

Eine Rückkehr zu Beleuchtungsverhältnissen wie vor der Elektrifizierung ist weder möglich noch wünschenswert. Genau deshalb ist es aber umso wichtiger zu sehen, wie man die positiven Effekte des Lichtes nutzen kann und zugleich die negativen Effekte vermeidet.

Andreas von Lutz

„Wenn die Tage heller werden ...“

Heute genügt der alltägliche Griff zum Lichtschalter. Vor nicht einmal 100 Jahren musste man ganz ohne elektrisches Licht auskommen. Wie sich die Menschen die Nacht erhellen, ist Thema des diesjährigen Jahresprogramms des Dorfmuseums Gufidaun.



Von Maria Lichtmess bis Allerseelen widmet sich das Dorfmuseum dem Thema Licht.

Der Mensch war seit jeher erfinderrisch: Von offenen Fackeln bis hin zu raffinierten Petroleumlampen entwickelte er im Laufe der Geschichte eine Vielzahl von Objekten, mit denen er seinen Tag künstlich verlängern konnte.

Dinge erzählen Geschichte

Das Dorfmuseum Gufidaun ist voll von interessanten kleinen und großen Objekten, von denen jedes einzelne eine spannende Geschichte erzählen könnte: vom rustikalen Plumpsklo bis zu sakraler Kunst beherbergt das Museum die gesamte Bandbreite an Gegenständen, die Zeugnis des bäuerlichen Alltags ablegen, wie er sich vor etwa 100 Jahren abgespielt haben mag.

Die Abteilung Museen der Südtiroler Landesverwaltung hat das Jahr 2013 unter das Motto „1000 + 1 Dinge erzählen Geschichte“ gestellt und jedes Südtiroler Museum dazu angehalten, ein Objekt aus seiner Sammlung auszuwählen. Dieses Objekt soll bei Veranstaltungen und Ausstellungen thematisch in den Mittelpunkt gerückt werden.

Bärbel Oberkofler, Schriftführerin des Museumsverein Gufidaun, hatte nun die Idee, das Jahresprogramm des Dorfmuseums rund um das Thema „Licht“ zu erstellen. Der Ausschuss des Dorfmuseums Gufidaun plant zu diesem Themenschwerpunkt für das Jahr 2013 eine Vielzahl an Veranstaltungen.

Eröffnung an Maria Lichtmess

Stimmig zum Jahresthema wurde das Themenjahr an Maria Lichtmess eröffnet und die Bevölkerung am 2. Februar ins Dorfmuseum Gufidaun eingeladen. Dort wurde über alte Bräuche am Lichtmesstag gesprochen. Später verteilte man Kerzen an die Besucher, die anschließend in der Pfarrkirche geweiht wurden. Nach altem Volksglauben, geht von den an Maria Lichtmess geweihten Kerzen ein besonderer Segen aus. Am Lichtmesstag begann das Bauernjahr. Die dunkelsten Tage des Jah-

Termin	Veranstaltung
Samstag, 2. Februar 2013 um 16.45 Uhr	Eröffnungsveranstaltung zum Themenjahr Licht
01. April – 15. Mai 2013 zu den regulären Öffnungszeiten	Ausstellung „Vom Kienspann zur Glühlampe“
Sonntag, 12. Mai 2013 von 10 bis 16 Uhr	Internationaler Tag der Museen
Mittwoch, 07. August 2013- Mittwoch, 21. August 2013 jeweils um 21 Uhr	Diashow zum Thema „Lichtblicke“ mit anschließender Verkostung von „Muas“, welches über offenen Feuer zubereitet wurde.
Samstag, 21. September 2013 von 18 bis 22 Uhr	Lange Nacht der Museen – Erleben Sie das Museum zu Lichtbedingungen wie vor 100 Jahren
Freitag, 25. Oktober 2013 ab 16 Uhr	Feuer und Flamme – Kinder basteln sich Fackeln unter professioneller Anleitung
Samstag, 02. November 2013 ab 17 Uhr	Allerseelen – Lichterprozession mit den Fackeln zur Kirche

res sind vorbei und die Tage werden spürbar länger. Die Weihnachtsfeiertage waren mit Maria Lichtmess offiziell zu Ende. Am Lichtmesstag wurde den Dienstboten der Rest des Jahreslohnes ausbezahlt. Entweder wurde ihr Arbeitsvertrag per Handschlag von ihrem Bauern verlängert, oder sie mussten „schlengeln“, d.h. sich für das nächste Jahr eine neue Stelle suchen. Zwischen Lichtmess und dem Agathatag (zwischen dem 2. und 5. Februar) brauchten die Knechte und Mägde nicht zu arbeiten. Dieses waren für sie oft die einzigen freien Tage im ganzen Jahr.

Das Jahresprogramm

Das Dorfmuseum Gufidaun öffnet jedes Jahr an Ostern seine Tore. Zeitgleich wird heuer eine Ausstellung mit dem Titel „Vom Kienspann zur Glühlampe“ eröffnet. Die Ausstellung zeigt alte Lichtquellen, die vor Anbindung an das elektrische Stromnetz die Häuser von Gufidaun erhellten. Die Ausstellung kann vom



Foto: www.sxc.hu

Erst Anfang des 19. Jahrhunderts wurde die Petroleumlampe erfunden.

1. April bis zum 15. Mai besichtigt werden.

In den Sommermonaten wird auf dem Dorfplatz vor dem Museum an zwei Abenden eine Diashow zum Thema „Lichtblicke“ gezeigt.

Für die diesjährige „Lange Nacht der Museen“ am 21. September hat man sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Die Besucher erleben das Museum zu Lichtbedingungen wie vor 100 Jahren. Alle Lichtschalter bleiben für diese Nacht aus: ein offenes Feuer, Kerzen, Petroleumlampen und Fackeln dienen als einzige Lichtquellen.

„Feuer und Flamme“

Die letzte Veranstaltung zum Themenjahr richtet sich an die Kinder. Unter dem Motto „Feuer und Flamme“ basteln sich Kinder unter professioneller Anleitung Fackeln, die zu Allerseelen in einer Lichterprozession zur Kirche getragen werden.

Juliane Messner

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN!



Elektroinstallationen



Beleuchtungsanlagen



TV- SAT Anlagen

- ✚ Elektroinstallationen jeder Art
- ✚ Reparatur- und Wartungsarbeiten
- ✚ Planung und Ausführung von Beleuchtungsanlagen
- ✚ Gebäudeautomation KNX/EIB
- ✚ Steuerschaltschränke für Maschinenbau
- ✚ Mittelspannungsanlagen
- ✚ Trafostationen
- ✚ TV-SAT Anlagen
- ✚ Netzwerkverkablung
- ✚ Telefonanlagen
- ✚ Alarm- und Brandmeldeanlagen



Schalttafelbau



Beleuchtung mit Lichtleit-Fasertechnik



Diamantbohr- und Schneidearbeiten

ELEKTROINSTALLATIONEN
IMPIANTI ELETTRICI

HOFER & ZELGER

Tel. 0472 832141 - Fax. 0472 832581
www.hofer-zelger.it - hofer.zelger@dnet.it



SOA- zertifiziert
OS 30

Angerweg 1
39042 Brixen (BZ)
Tel. 0472 832141
Fax 0472 832581
hofer.zelger@dnet.it
www.hofer-zelger.it



Georg Hasler - 70 Jahre im Ehrenamt

Früher war das Orgelspiel in der Regel einem Lehrer anvertraut. Nicht so in Latzfons, wo zu Beginn des zweiten Weltkrieges ein Junge aus einer Spenglerfamilie zum Organisten ausgebildet wurde. Georg Hasler verliebte sich in dieses Instrument so sehr, dass er noch heute darauf spielt.



Am Cäcilien Sonntag 2012 wurde Georg Hasler für seinen 70jährigen Orgeldienst ausgezeichnet.



Foto: Maria Gall Prader

45 Jahre lang hat Georg Hasler den Latzfonsener Kirchenchor geleitet.

Clausa: Vielen Dank, Herr Hasler, dass Sie zum Interview nach Klausen gekommen sind.

Georg Hasler: Gerne, in Klausen hat alles angefangen; hier habe ich mit dem Orgelspiel begonnen.

Ist es wahr, dass Sie am Cäcilien Sonntag eine einzigartige Auszeichnung erhalten haben?

Ich wurde von Pater Urban Stillhard, dem Vorsitzenden der Orgelkommission, für 70 Jahre Orgeldienst geehrt.

Sie waren 70 Jahre Organist? Wann haben Sie denn mit dem Orgelspiel begonnen?

1939, zur Optanten-Zeit. Ich war 14 Jahre alt und gerade aus der Schule entlassen, als der damalige Organist erkrankte. Pfarrer Bartholomäus Terzer beauftragte mich, Orgel zu spielen.

Hat er es Ihnen beigebracht?

Nein. Er schickte mich nach Klausen, wo mich der Priester Emmerich Kostner in Stimmbildung und im Orgelspiel unterrichtete. Auch der ehe-

malige Präfekt des Johanneums von Dorf Tirol, Adolf Veit, gab mir Unterrichtsstunden.

Damals waren die Verkehrsverbindungen doch sehr schlecht, oder?

Ja, ich musste zweimal in der Woche von Latzfons zu Fuß nach Klausen und wieder zurückgehen. Aber das machte mir nichts aus. Ich habe so gern gespielt.

Hat die Ausbildung lange Zeit gedauert?

Sie war gründlich. Ich habe 1942 zur Primiz von Franz Pfattner das erste Mal in der Kirche spielen dürfen. Zur damaligen Zeit hatte Latzfons zwei Außenkirchen: Garn und Verdings, wo ich auch einmal pro Woche spielte.

Wie haben Sie sich weitergebildet?

Ich erhielt leider keine spezielle Ausbildung, habe aber Fortbildungskurse besucht. Ich spiele immer noch, vorgestern zum Beispiel. Bevor ich aber einen auffälligen Fehler mache, möchte ich aufhören.

Wer so lange Orgel spielt, liebt sein Instrument vermutlich sehr?

Oh ja. Wir haben in Latzfons eine ganz besondere Orgel. Sie ist 161 Jahre alt und wurde 1851 von der Firma Pirchner-Reinisch erbaut. Sie darf zwar gestimmt und notfalls auch renoviert werden, es dürfen aber keine größeren Veränderungen an ihr vorgenommen werden. Ihr Klang ist sehr schön.

Kommen Sie aus einer musikalischen Familie?

Wir haben zu Hause gern und viel gesungen, besonders Volkslieder. Ich habe die Lieder mit der Gitarre begleitet. Unsere Mutter war mit drei meiner Schwestern im Chor und der Vater hat 60 Jahre lang Violine gespielt.

Haben Sie auch so gern gesungen?

Ich war in Latzfons 45 Jahre lang Chorleiter. Wir haben viele Orchestermessen aufgeführt. Die Gamper-Brüder Jörgl und Franz haben dazu die Violine gespielt. Später hat mein Sohn Georg den Chor übernommen. Er leitet heute den Latzfonsener-Viergesang und unterrichtet in der Mu-

sikschule. Aber ich habe auch eine Zeit ohne Musik erlebt.

Wie meinen Sie das?

Ich habe nichts „Guates“ gehabt. Ich geriet am 10. April 1945 vor Kriegsende in Belgrad in Gefangenschaft, wie so viele junge „Buabn“. Da gab es keine Musik, nur Hunger. Ich war mit etwa 1000 anderen Gefangenen in einem Arbeitslager. Wir mussten für die Partisanen arbeiten. Sie zwangen uns slowenische Lieder zu singen. An manchen Tagen gab es überhaupt nichts zu essen. Viele von uns hatten nicht einmal einen Löffel. Sie formten ihn sich aus Baumrinde.

Was haben Sie denn gegessen?

Rübensuppe und Dörrgemüse, nie Fleisch. Wir waren in verschiedenen Lagern. Eines davon war in Sarajewo. Das war besonders schlimm. Es kam der Winter. Wir waren etwa 80 Gefangene und wurden zu zehnt mit Ketten aneinandergehängt und gezwungen, Holzstämme über eisige Wege zu einer Bäckerei zu schleppen. Wenn einer auf dem Glatteis ausrutschte, fielen alle zehnt hin.

Waren Sie überhaupt für den Winter ausgerüstet?

Wir trugen immer das gleiche Gewand, das, was wir am Leib hatten. In den Holzbaracken gab es keine Öfen.

Wie überlebt man als Gefangener?

Glückssache. Einmal hackte ich mir ins Schienbein und ich bekam drei Ruhetage. Es gab zwar ein Lazarett, aber dort starben fast alle. Ich habe überlebt. Im September 1947 kam ich aus der Gefangenschaft heim. Ich habe wieder musiziert und als Spengler gearbeitet.

So wie Ihr Vater auch?

Ja, und wie mein Großvater. Dieser hatte noch keine Werkstatt und keine Maschinen. Er flickte Pfannen und Geschirr. Mein Vater nutzte einen Raum im Haus als Werkstatt und wurde ein richtiger Spengler. Ich half ihm bei seinen Arbeiten am Bau in Latzfons und in den Nachbardörfern. Er setzte Fensterglas ein, fertigte Dachrinnen und Kamineinfassungen an, legte Blechrohre. Er flickte aber auch Geschirr und Pfan-



In der Familie Hasler wird die Volksmusik von altersher gepflegt.



Georg Hasler und seine Gitarre - ein Bild, das ganz Latzfons kennt.

nen. Auch mein Sohn Paul ist Spengler und nun arbeitet auch der Enkel Lukas im Betrieb mit.

Sie wirken stolz darüber.

Die Arbeit des Spenglers hat sich an den Neubauten im Grunde nicht geändert. Mein Enkel hat viel Arbeit; es gibt nicht viele Spengler. Wir sind es in der fünften Generation.

Sie sind 87 Jahre alt. Wie wird man so rüstig so alt?

Ich habe nichts Besonderes dazu getan. Ich spiele halt immer noch Orgel.

Interview: Maria Gall Prader

Unter uns

Ein Leserbrief in der vergangenen Ausgabe der *Clausa* gab den Anlass, eine Klausnerin etwas besser kennenzulernen. Misbah Shafique im Interview über ihr Leben, ihre Hoffnungen und warum Klausen „Chiusa“ heißt.



Im Gespräch: Misbah Shafique mit Tochter Khadija

Im Alter von vierzehn Jahren betritt Misbah Shafique zum ersten Mal europäischen Boden. „Alles war so neu, so unbekannt“, erinnert sich die heute 27jährige, „aber Angst hatte ich nie. Mein Vater war damals bereits hier und wir wussten, er würde richtig für uns entschieden haben“.

Erste Schritte

Der Vater war einige Jahre vor der Jahrtausendwende über Rom nach Klausen gekommen, weil ihm in der Industriezone Süd eine feste Arbeit in Aussicht gestellt worden war. Im Jahr 2000 erfüllten sich die rechtlichen Grundlagen für eine Familieneinwanderung und Misbah durfte ihrem Vater zusammen mit ihrer Mutter, zwei Brüdern und einer kleinen Schwester nach Südtirol folgen. „Wir zogen anfangs in eine Wohnung am Brenner, beherrschten keine der Landessprachen und empfanden die bürokratischen Hürden als sehr mühevoll. Auch wurden unsere Aufenthaltsgenehmigungen nie um mehr als 1 Jahr verlängert. In der ersten Zeit hatte ich Heimweh. Kharian (Distrikt Gujrat) mit seinen 100.000 Einwohnern liegt 130 km süd-östlich von Islamabad, mein Großvater arbeitete dort beim Mi-

litär, meine Eltern lebten dort und auch meine Geschwister und ich. Wir hatten eine sorgenfreie Kindheit, es herrschte Frieden. Die Möglichkeiten zur Selbstentfaltung als Jugendliche oder Erwachsene waren und sind allerdings begrenzt, vieles entscheidet sich aufgrund deines sozialen Status und es herrscht wenig Respekt vor dem Gesetz. Mein Vater war damals jedenfalls nicht gezwungen, Pakistan zu verlassen. Ihn trieb einzig der Wunsch nach einer sicheren, würdevollen Zukunft für seine Kinder.“

Schulzeit

Es fällt Misbah schwer, in ihrer neuen Heimat am Brenner Fuß zu fassen. Sie besucht daher weiterhin die Schule in Kharian, wo sie sich mit dem Gehalt ihres Vaters Privatlehrer leisten kann. Sie lebt bei Verwandten und kommt zwischen 2000 bis 2003 nur für jeweils knapp 3 Monate im Jahr zurück nach Südtirol. Das Abschlussdiplom bringt sie anschließend mit und lässt es sich als Mittelschuldiplom anrechnen. Mit dem Umzug nach Klausen im Jahr 2003 entscheidet sich Misbah für den Besuch der dreijährigen IPC in Brixen, vor allem um Deutsch und Italienisch zu lernen. „Die ita-

lienische Sprache beherrschen wir früher“, erklärt sie, „weil es in der Klangfarbe Ähnlichkeiten mit unserer Sprache gibt.“ Außerdem habe man anfangs naturgemäß mit den italienischsprachigen Behörden zu tun und müsse die Sprache somit ohnehin lernen. Die Tatsache, dass in Südtirol mehrere Sprachen zum Alltag gehören, sei ihr aber mehr als bewusst: „Mehrsprachigkeit ist ein Privileg. Ich selbst bin mit Urdu, Punjabi, Arabisch und Englisch aufgewachsen, Italienisch und Deutsch beherrsche ich inzwischen gut. Meine Kinder werden die deutsche Schule besuchen, Italienisch lernen sie ohnehin.“

Neue Heimat und Integration

„Heute fühle ich mich hier zuhause“, meint Misbah mit einem Lächeln, „aber es hat sich viel verändert im vergangenen Jahrzehnt.“ Seit ihrer Hochzeit 2005 in Pakistan lebt sie mit Ehemann Zafar, Tochter Khadija und Sohn Usman in Klausen, ihre Brüder arbeiten in Brixen und die Schwester besuchte dort bis vor kurzem die Oberschule. „Wir sind angekommen und verstehen uns als Teil der Gesellschaft. Auch fallen mir die kritischen Blicke der lokalen Bevölkerung nicht mehr so stark auf“,



Ferne zweite Heimat: Kharian (Gujrat Distrikt), Pakistan

scherzt sie und schweift mit den Augen über die farbenfrohen traditionellen Hosen und das Hemd, Salwar und Kamiz, die sie beim Interview trägt.

„Ich glaube, die Menschen fangen an zu begreifen, dass viele von uns sogenannten Migranten hart arbeiten, Steuern bezahlen und genauso zum guten Funktionieren des Landes beitragen wie sie selbst. Auch habe ich selbst mehr Möglichkeiten, mich aktiv zu integrieren: man denke an die Vielzahl interkultureller Treffen, die inzwischen angeboten werden. Integration kann funktionieren, wenn beide Seiten an sich und miteinander arbeiten.“

Brixen sei in dieser Hinsicht etwas weiter als Klausen: „Wie der Name bereits sagt, ist die Stadt noch etwas ‚chiusa‘, verschlossen eben. Auch leben viele Bekannte und Freunde der Familie in Brixen, weshalb sie einen Großteil ihrer Freizeit auswärts verbringt. Darüber hinaus gebe es zu wenige Teilzeit-Arbeitsplätze für Frauen mit Kindern.“

Zwei Herzen, eine Brust

Ob ihr die Heimat noch häufig fehle? „Seit der Geburt meiner Kinder nur mehr in gewissen Momenten. Der Zusammenhalt unter den Menschen ist in Pakistan viel stärker ausgeprägt. Hier lebt irgendwie jeder für sich, und mir persönlich fehlt es an Gruppengefühl. Trotzdem würde ich nicht zurückziehen. In Italien ist für alles die Basis gelegt; wenn man sich informiert und kümmert, lebt man hier prächtig. Kindertagesstätten und das Recht auf kostenlose Bildung sind nur zwei der Beweise dafür. Ich kann mich auch als Frau entfalten, besitze den Führerschein und habe insgesamt mehr Kontrolle über mein Leben und mehr Möglichkeiten.“

Zu verdanken sei dies ihrem Ehrgeiz, aber vor allem ihrem Vater und ihrem Ehemann, die stets offen waren für Neues, und die mit ihr den Schritt ins Ungewisse wagten. Der wohl wichtigste Grund gegen eine Rückkehr sei derzeit aber die Angst vor Anschlägen, behauptet sie mit Kopfschütteln und verweist auf die

Zeitung des Tages: 86 Tote in Pakistan am Vortag des Interviews, die meisten verursacht durch Bombenanschläge, vier durch Raketenbeschuss amerikanischer Drohnen. „Eine schwer zu ertragende Realität“, so Misbah, „stets auf das Wohl deiner Bekannten und Freunde zuhause hoffen zu müssen. Wie erkläre ich das alles meinen Kindern?“

Mehr denn je lebt Misbah deshalb den Wunsch ihres Vaters nach einer sicheren Zukunft heute weiter: Allgemeinbildung, Ausbildung, Arbeit, Toleranz und Offenheit nennt sie als Kriterien für eine erfolgreiche Zukunft ihrer Kinder. Sie werden hier aufwachsen und die Heimat ihrer Eltern und Großeltern nur mehr als Besucher kennenlernen. „Es ist dennoch die richtige Wahl“, erklärt sie optimistisch, „davon bin ich überzeugt. Mit dem nötigen Einsatz kann hier mein Traum von einer offenen, toleranten Gesellschaft wahr werden.“

Manuel Auer

Im Kampf gegen den Hunger in der Welt

Am 28. Dezember 2012 organisierte der Jugenddienst Dekanat Klausen einen Vortrag mit dem Gufidauner Hans Peter Vikoler. Seit über 20 Jahren ist Vikoler für das „World Food Program“ (WFP) der Uno auf der ganzen Welt, aber vor allem in Afrika im Einsatz. Die Einwohner Gufi-

dauns warteten schon lange darauf, dass er über seine Erlebnisse erzählt und so war es nicht wunderlich, dass der Wolkensteinsaal bis auf den letzten Platz belegt war. Er veranschaulichte dem Publikum mithilfe einer Powerpoint-Präsentation die Arbeit des WFP, das in

Kriegs- und Katastrophengebieten die Nahrungsmittelversorgung sichert und erzählte über seine Arbeit und seine persönlichen Erfahrungen. Besonders die vielen Fotos die Hans Peter Vikoler während seiner Einsätze aufnahm, fanden großen Zuspruch und reges Interesse.



Mehr als nur Nahrungsmittelversorgung – Der Gufidauner Hans Peter Vikoler gab Einblicke in seine Arbeit als Entwicklungshelfer.

Narrische Zeiten für Jung und Alt

Bevor die Fastenzeit Mäßigung gebietet, verführen die verrückten Faschingstage zu ausgelassenem Feiern und heißen den Frühling willkommen – ein schöner Brauch für die Kleinen wie für Große. Clausa hat das bunte Treiben in unserer Gemeinde eingefangen.

Faschingsfeier Gufidaun

In Gufidaun organisiert die Jugendgruppe in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Klausen seit mehreren Jahren am Unsinnigen Donnerstag die Faschingsfeier für die Kinder. Sie legen sich jedesmal mächtig ins Zeug, es gibt Spiele, Musik und Süßes.

Die Feier ist für die Kinder, Mamis, Papis, Omis ein wichtiges Event.



Faschingsumzug Mittelschule

Im letzten Jahr hat die Mittelschule Klausen zum ersten Mal einen bunten Faschingsumzug organisiert, bei dem jeder Schulzug in seinen Kostümen eine andere Farbe interpretierte.

Heuer stellen die Schüler und Schülerinnen der verschiedenen Klassen unterschiedliche Länder dar. Auch die SchülerInnen der Grundschule und die Kinder aus dem Kindergarten beteiligen sich an dem bunten Stadtumzug.

Von der Schau im letzten Jahr hat die Mittelschule eine Diashow ins Internet gestellt, die unter dem Suchbegriff "Mittelschule Klausen" auf youtube.com zu finden ist.

Bunter Abend in Latzfons

Alle zwei Jahre geht in Latzfons der "Bunte Abend" über die Bühne. Eine Tradition, die mittlerweile seit zehn Jahren währt und sich weitem großer Beliebtheit erfreut. Die Chormitglieder bringen in unterschiedlichen Formationen selbst getextete Lieder zum Besten.

Auch in diesem Jahr findet der Bunte Abend am Unsinnigen Donnerstag und am darauffolgenden Freitag statt.





KVW Senioren

Seit vielen Jahren organisieren auch die KVW-Senioren eine Faschingsfeier, bei der alle mit viel Enthusiasmus dabei sind. Die ersten Feiern fanden im Saal der Vereine statt, später wurde im Dürersaal gefeiert. Mittlerweile findet die Faschingsfeier im Haus Eiseck statt, wo die Seniorentanzgruppe nun mit den Heimbewohnern gemeinsam feiern.



Faschinxfete Musikkapelle

Die Faschingsfete im Dürersaal ist mittlerweile eine Tradition in Klausen, die Närrische aus Klausen und Umgebung anzieht. Heuer hat die Musikkapelle Klausen die bunte Feier bereits zum zehnten Mal organisiert. Zum Jubiläum gibt es eine besondere Überraschungs- und Mitternachtseinlage. Fotos der bunten Maskenfeier stellt die Musikkapelle jedes Jahr auf ihre Homepage: www.musik.klausen.it



Carnevale dei bambini

Il Circolo Culturale Sabiona, nasce 35 anni fa e il suo primo impegno è stato quello di organizzare una festa per i bambini in occasione del carnevale. Era un modo per offrire ai piccoli chiusani un'occasione di incontro e divertimento. Da allora non c'è stato giovedì grasso a Chiusa in cui il Circolo Culturale Sabiona non abbia organizzato il Carnevale dei bambini.

Ogni anno è una piacevole sorpresa; burattini, pupazzi, cantastorie, maghi, fiabe, favole e pagliacci a rotazione sono i protagonisti della festa. Quest'anno la festa avrà come protagonista il „Teatro Glug“ di Arezzo, che con 6 pupazzi, un burattinaio, una fisarmonica, colori e tanta musica, portano un tratto dalla famosa fiaba dei fratelli Grimm. E per concludere, come da tradizione, crostoli, krapfen e bibite a volontà per tutti i presenti.

Astrid Crepaz



Weil uns bei Redaktionsschluss noch keine aktuellen Fotos zur Verfügung standen, zeigen wir Fotos von den Feiern der vergangenen Jahre.

Le foto pubblicate riportano le feste degli ultimi anni. Al termine redazionale non erano ancora disponibili le foto del carnevale 2013.

Una rivalutazione che parte dai vicoli

Clausa riprende la serie Visione Chiusa 2030 con un imprenditore di madrelingua italiana. "Quando il mondo nel 2030 sarà saturo di tecnologia e multimedia, Chiusa avrà la sua rivincita", afferma Marco Ferrari.

La mia Chiusa del 2030 è una città fondamentalmente intatta nella sua struttura originale, nella quale si è intervenuti con piccole-medie ristrutturazioni che non hanno alterato la sua architettura. Vedo un borgo che ha continuato a prestare cura ai dettagli estetici con i suoi vincoli, gli angoli più caratteristici, le insegne in ferro battuto.

Pavimentazioni in pietra

Auspicio un luogo che abbia saputo fare tesoro delle sue bellezze naturali e che, prendendo spunto dal carattere medievale, abbia investito nel patrimonio artistico culturale. Ad esempio potrà vantarsi di essere rimasta una delle poche città altoatesine con un cuore storico intatto preservando le pavimentazioni in pietra.

In quest'ottica sarà confermata la scelta non solo di aderire, ma di intensificare la collaborazione all'interno del circuito "Borghi più belli d'Italia".

Ristoranti aperti tutto l'anno

Vedo una Chiusa che ha lavorato sull'offerta ricettiva, ampliandola e migliorandola, in cui turisti e visitatori possano essere attratti dalla sua bellezza e possano visitarla anche in periodi di bassa stagione turistica. Spero anche in una città il cui coordinamento tra le singole componenti, economiche, culturali e associazioni sia incentivato e ottimizzato.

Quando nel 2030 il mondo sarà saturo di tecnologia e multimedialità, Chiusa potrà avere la sua rivincita. Vedo una città nella quale siano state recuperate attività artigianali e laboratori attualmente in parte dimenticati, con esercizi commerciali di buona qualità, senza standardizzazioni. Nel 2030 il processo di ripensamento della destinazione di Sabiona sarà superato. Il complesso sarà rimasto un luogo di culto e, senza essere snaturato, aperto alla cultura in tutte le sue forme.



L'imprenditore Marco Ferrari nel suo ambiente preferito: la montagna. Sullo sfondo, le Vedrette di Ries.

Rimarrà luogo di passaggio

Anche in questo senso, Chiusa si sarà riappropriata del suo ruolo storico di passaggio da Nord verso Sud, riuscendo a dar slancio ad attività che ancora 20 anni prima sembravano impensabili. Continuerà per Chiusa, invece, la convivenza con il problema del traffico, attenuato solo dal fatto che gran parte dei veicoli saranno a trazione elettrica o a metano.

Scelte urbanistiche coraggiose

La mia Chiusa del 2030 è però anche il frutto di scelte coraggiose, per esempio sull'areale ferroviario. Le costruzioni decadenti (il ponte verso la Val Gardena e la rimessa) saranno state abbattute per far posto a edilizia abitativa, attività commerciali e ad ampi parcheggi. Prestando attenzione alla continuità architettonica, quest'area diverrà la naturale continuazione del centro storico.

L'attenzione alle tradizioni

L'aspetto sociale della Chiusa del 2030 sarà basato sul rispetto e l'ac-

cettazione dell'altro, a prescindere dalla lingua e dalla cultura d'appartenenza, evitando stravolgimenti etnici. L'interfacarsi di culture va visto come arricchimento, confronto e crescita, che non possono però intaccare le profonde radici della sua storia, usi e costumi tramandati da generazioni i quali devono rimanere inalterati perché sono patrimonio prezioso da consegnare ai nostri figli. Passeggiando per Chiusa mi piacerebbe vedere il nuovo, pur mantenendo quel sapore di tradizione, che risveglia in me ricordi preziosi.

Redatto da: Stefan Perini

Marco Ferrari, 53 anni, "chiusano da sempre", imprenditore, titolare delle ditte Ferrari srl e Nordtex srl. Di sé dice: "Per professione giro tutta l'Italia, ma cerco di tornare a Chiusa quasi tutte le sere. Apprezzo Chiusa in ogni momento, anche quando è vuota. Mi piace anche il suo silenzio."

Wie das Pfunderer Bergwerk entstand

Laut Duden ist eine „Sage“ ein ursprünglich mündlich überlieferter Bericht über eine im Einzelnen nicht verbürgte, oft wunderbare Begebenheit. Das Eisacktal und die Gegend um Klausen sind reich an solchen Sagen. Tauchen wir also ein, in die Sagenwelt unserer Stadt.



Foto: Kultur- und Museumsverein Villanders

Wie der „mons argenti“, der Silberberg von Villanders, entdeckt wurde, davon erzählt eine alte Sage.

Vor langer Zeit kamen regelmäßig nach der eingetretenen Schneeschmelze einige Walchen aus dem Süden und machten sich in mysteriöser Weise am Tinnebach zu schaffen. Sie wurden von allen gemieden, weil man ihre Sprache nicht verstand und ihrem verborgenen Tun und Treiben misstraute. Die Bezeichnung Walchen kommt aus dem Mittelhochdeutsch und bedeutet ursprünglich „Fremde“. So waren alle romanischen Völker (auch die zum Teil romanisierte Bevölkerung der Alpen) südlich von Bayern für die Einheimischen Walche (vgl. das Wort Welsche).

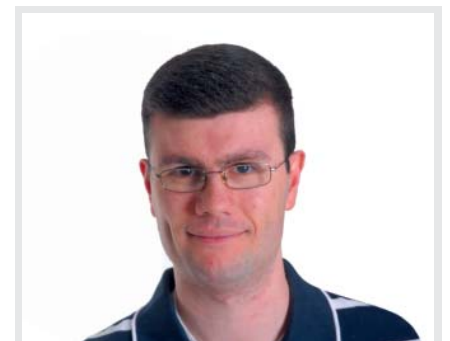
Einmal wanderten in der frühen Morgenstunde zwei Bürger aus Klausen nach Bozen. Sie beobachteten, wie eine ganze Schar Walchen schwer bepackt vom Villanderer Berg niederstieg und gen Süden zog. Ganz hinten kam noch ein alter Mann mit eisgrauem Bart schwer keuchend unter seiner Last nach. Die beiden Einheimischen erbarmten sich des schwächelnden Alten und boten ihm an, ihn von seiner

schweren Last zu befreien. Der alte Mann nahm das dankend an. Die Last jedoch wurde den kräftigen Klausnern bald zu schwer. Nach einer Stunde setzten sie sich zur Rast. Der Walche bedankte sich sehr und schenkte beiden Männern je ein silbern glänzendes Erzgestein und sagte ihnen, dass sie von nun an große Mengen im Tal des Tinnebachs finden würden, wenn sie beobachteten, wohin der Schatten der Säbener Turmspitze am Sonnwendtag zur Zeit des Sonnenaufgangs fällt. Dann verschwand der Alte, und die Walchen wurden in der Gegend um Klausen nie mehr gesehen.

Als man in Bozen das Geschenk des Walchen für ein sehr wertvolles Silbererz hielt, suchten die beiden Männer aus Klausen zur nächsten Sonnwendzeit nach dem Schatten der Säbener Kirchturmspitze. Sie fanden ihn an einer schroff und steil abfallenden Felswand im Tinnebachtal, die Gersten genannt wurde. Und in einer Spalte entdeckten sie einen von den Walchen getriebenen engen Stollen, der weit in

den Berg hineinführte und reiches Silbererz enthielt. So wurde das Pfunderer Bergwerk bei Klausen entdeckt.

Andreas Raffener



Andreas Raffener hat die Sage etwas vereinfacht dargestellt, redigiert und nach den Regeln der gegenwärtigen Rechtschreibung angepasst.

Diese Sage stammt aus: Der Sammler, Beiträge zur tirolischen Heimatkunde, hrsg. von Franz Innerhofer, Meran 1906/11.

Original-Berichte.

Abdruck unserer Original-Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

Kurze Mitteilungen aus Klausen. Von dort wird uns unterm 18. Februar geschrieben: Unsere Bürgerkapelle, die eine zeitlang "aus dem Leim gegangen" war, wie es bei freiwilligen Musikvereinigungen nicht gar so selten geschieht, hat sich wieder zusammengefunden und als erste Probe der "Harmonie", wie sie sich offiziell nennt, dem Dekan und dem Bürgermeister, die beide Valentin heißen, zu ihrem Namenstag ein Ständchen gebracht. – Am Faschingsdienstag, abends, ist im "Posthotel" "Lumpenball", zu dem nebst gewöhnlich gedruckten Plakaten auch ein künstlerisch ausgeführtes einladet, welches die drei Herren Knieriem, Leim und Zwirn aus dem "Lumpazi-Vagaundus" darstellt. *Brixner Chronik, 20. Februar 1912*

Klausen, (...) Der gestrige Schützenball im „Kalten Keller“ vor dem Brixner war so stark besucht, dass die Lokalitäten tatsächlich bis auf das letzte Plätzchen besetzt waren. Man unterhielt sich trotz des „Gedrängels“ vorzüglich, so dass erst der heutige Tag Ausklang und Ende des Balles sah. *Brixner Chronik, 30. Jänner 1913*

Latzfons, 30. Jänner. (Vom Hirschenwirt.) Um Neujahr verließ uns der Pächter des Hirschenwirthshauses Alois Wolkan, um in Auer eine andere Wirtschaft in Pacht zu nehmen. An seiner Stelle ist eine Pächterfamilie aus Pustertal gekommen. Lange hielt es überhaupt kein Pächter aus: jetzt ist seit zehn Jahren der siebente hier. Darum heißt es auch im Volksmund: Als Hirschenwirt stirbt niemand. *Brixner Chronik, 1. Februar 1913*

Quiz

Wie viele Teilnehmer haben insgesamt an der 1. Europameisterschaft im Sportrodeln in Latzfons am 9. und 10. Februar teilgenommen?

Schätzen Sie mit und schreiben Sie eine E-Mail an clausa@klausen.eu oder melden sich telefonisch bei Ulrike Brunner in der Gemeinde (Tel. 0472 858237, nur vormittags).

Wer der Zahl am nächsten kommt, erhält eine kleine Überraschung.

Quanti atleti hanno partecipato complessivamente al 1. Campionato Europeo slittino sportivo a Latzfons tenutosi il 9-10 febbraio?

Fate il vostro pronostico e scrivete un' e-mail a clausa@klausen.eu oppure chiamate Ulrike Brunner del Comune di Chiusa (tel. 0472 858237, solo mattina).

È in palio un piccolo regalo.

Aufösung Quiz Clausa Nr. 18: 32

(Frage: Wie viele Verkaufsstände sind heuer bei der Mittelalterlichen Weihnacht zu finden?)

Die drei GewinnerInnen haben das Buch „Erlebnis Klausen“ erhalten.

Soluzione Quiz Clausa N°18: 32

(Domanda: Quanti stand di vendita sono presenti quest'anno al Natale medievale di Chiusa?)

I tre vincitori/ Le tre vincitrici estratti hanno ricevuto il libro "Alla scoperta di Chiusa".

Die Rose



Herzlich Willkommen

Die Rose verleihen wir diesmal den Gastwirten unserer Gemeinde, die auch in tourismusschwachen Zeiten offen halten. Es ist verständlich, dass auch Gastlokale nicht 365 Tage im Jahr geöffnet haben können. Schließen aber alle gleichzeitig, wird die Stadt zur kulinarischen Geisterstadt und Einheimische, verirrte Touristen, Kunden oder Geschäftsleute haben überhaupt keine Möglichkeit, irgendwo einzukehren.



Der Kaktus



Nicht in die Gullis

Wir wollen an dieser Stelle nicht für Raucher in die Bresche springen – schon gar nicht für jene, für die jede Straße und jeder Platz ein "großer Aschenbecher" ist, in dem sie ihre Stummel einfach entsorgen. Trotzdem: fehlen öffentliche Aschenbecher und Müllkübel, werden schnell die Gullis zur Sammelstelle für Zigarettenstummel und Kleinstmüll. Was viele nicht bedenken: diese müssen mit großem Aufwand – mit unseren Steuergeldern – wieder gesäubert werden!



Nikolaus bei den Senioren Weihnachtsfeier mit Zither und Gesang



Mit Engele und Krampus besucht der Nikolaus jedes Jahr die Klausner Senioren.

Auch im letzten Jahr besuchte der Nikolaus die Klausner Senioren. Nach einer kurzen Ansprache des Nikolaus verteilte das Engele kleine Überraschungen und der Krampus gab allen 42 Senioren ein Nikolaus-sackl.

Alle Anwesenden freuten sich sehr über den hohen Besuch und plauderten noch einige Zeit mit dem Nikolaus. Die Aktion wird von den KVV-Senioren Klausen organisiert.

Die Weihnachtsfeier der KVV Senioren hat mittlerweile Tradition. Die vielen Klausnerinnen und Klausner, die sich im Dürersaal eingefunden hatten, verbrachten einen unterhaltsamen Nachmittag bei Gesang und Zitherspiel.

Die vier „Minis“ unterhielten die Anwesenden mit ihrem unermüdlichen Zitherspiel und erhielten großen Applaus. Der neugegründete Seniorenchor überraschte mit verschiedenen kirchlichen und weltlichen Liedern. Klausens Heimatdichterin gab verschiedene weihnachtliche Gedichte zum Besten. Zur Freude aller waren auch die zwei ältesten Mitglieder anwesend: Frau Delueg mit 102 Jahren und Frau Pupp mit 100 Jahren.

Nach der Ansprache von Bürgermeisterin Maria Gasser Fink und dem „Stille-Nacht-Lied“ des Seniorenchores wurden alle mit Tee und Kuchen verwöhnt.



Vorweihnachtliche Stimmung im Dürersaal – die KVV Weihnachtsfeier soll auch im nächsten Jahr wieder stattfinden.

Felice tradizione natalizia



Aspettano la visita con ansia: i bambini delle elementari.



La Sindaca in mezzo a crampus, San Nicolò e i graziosi angeli.

Come ogni anno l'ANC di Chiusa lo scorso anno ha tenuto vivo lo spirito di San Nicolò e ha fatto visita agli anziani ed ai cittadini più piccoli della nostra città.

Nella mattinata del 5 dicembre i soci dell'Associazione Nazionale dei Carabinieri di Chiusa si sono recati alla Scuola Elementare di Chiusa per consegnare i famosi sacchetti rossi ai bambini mentre la sera

hanno organizzato la Festa di San Nicolò nella sede. In tutto hanno partecipato un'ottantina di persone di cui 25 bambini. Fra gli ospiti anche la Sindaca Maria Gasser Fink, che è arrivata con il suo primo nipotino, e il Vice Comandante Brigadiere Franco Merler, che è arrivato in mancanza del Maresciallo Luca Sabetta. Nella mattinata del 6 dicembre poi alcuni soci si sono recati alla Casa

di Riposo di Chiusa per far visita agli anziani del posto.

La visita nella casa di riposo e nelle scuole elementari è ormai una tradizione natalizia che l'ANC fa da diversi anni. Non è apprezzata soltanto dagli anziani e dai bambini, ma anche dagli organi comunali e dalla popolazione.

Giampaolo Cappelletti

Sportlich zusammenwachsen

Klausen – eine Gemeinde, vier Ortschaften. Mit dem ersten Gemeinderodelrennen will die Sportkommission der Gemeinde Klausen die Gemeinschaft zwischen den Orten fördern.

Das Rennen wird sowohl auf der Rennbahn, als auch auf der eigens hergerichteten Schneebahn neben der Lahnwiesenbahn ausgetragen und bietet allen, auch ungeübteren Rodlern, die Möglichkeit, mit Spaß dabei zu sein. Die Fahrer entscheiden selbst, auf welcher Piste sie starten wollen. Neben der bekannten Einzelzeitbewertung wird die Paarwertung für Spannung sorgen: dabei werden aus den „Rennbahnrodlern“ und „Familienbahnrodlern“ per Los Paare gebildet und ihre Fahrtzeiten zusammengezählt.

Die Sportkommission setzt sich aus dem Sportreferenten, Gemeinderäten und den Präsidenten der vier Sportvereine aus Klausen, Latzfons, Verdings und Gufidaun zusammen, die das Rennen in Zusammenarbeit

mit der Renngemeinschaft Latzfons/Verdings organisiert.

Das erste Gemeinderodelrennen soll nur der Anfang einer Reihe sportlicher Veranstaltungen sein, mit denen der Zusammenhalt und die Gemeinschaft zwischen den Ortschaften gefördert werden soll.

Meinrad Kerschbaumer



Die Rodelbahn Steineben

1. Gemeinderodelrennen

16.02.2013 – ab 14 Uhr

Anmeldung: bis 15. Februar

Klausen: Pericles – Versicherung
Latzfons: Gasthaus Weisses Kreuz
Verdings: Bar Gosser
Gufidaun: Gasthof Sonne

Weitere Informationen bei Michl Mitterrutzner (m.mitterrutzner@gmail.com) oder Sepp Oberrauch (Handy: 336 356594)

Auf Wunsch können Rodeln vor Ort ausgeliehen werden (muss bei der Anmeldung mitgeteilt werden). Auf der Rennbahn sind Helm und Bremsschuhe Pflicht.

Skitraining geht in die Verlängerung

Am 5. Januar fand am Villnösser Fillerlift das Abschlussrennen des Weihnachtsskikurses des ASV Klausen statt. Am Kurs, welcher von den Skitrainern Oskar Pramsohler und Claus Obrist geleitet wurde, nahmen 15 Kinder teil. Durch den Enthu-

siasmus der Kinder und die Motivation der Betreuer, ist es möglich, das Training weiter zu führen. So gibt es nun bis Ende März ein Skitraining für eine Aufbaugruppe und für eine Rennguppe. In der Aufbaugruppe trainieren 8 Kinder aus Klausen, Jahrgang 2004-2006. Die Rennguppe hingegen besteht aus 12 Kindern, Jahrgang 2004-2005, aus Klausen, Gufidaun und Villnöß, welche stetig an Rennen teilnehmen. Die Nachwuchssportler werden mit dem Bus der Sektion Fußball zum Training gebracht, dreimal wöchentlich übernimmt Giorgio Miglioranza diese Aufgabe.



Kinder und Trainer beim Skikurs des ASV Klausen.

Young 2 gether

Am 12. Jänner fand zum dritten Mal das Projekt „YOUNG 2 GETHER“, zu deutsch: Gemeinsam Jung, statt. Die Jugendgruppe von Verdings organisierte gemeinsam mit den Jugenddienst Dekanat Klausen ein Spielenachmittag für Jugendliche mit und ohne Behinderung in der Turnhalle Verdings. Es wurde zwei Stunden lang gespielt, getanzt, gesungen und gegessen. Alle waren mit viel Motivation, guter Laune und Spass dabei.



Die Jugendlichen freuen sich bereits auf das nächste Treffen.

Andreas von Lutz

Projekt Young Action gestartet

Im Januar ist auch im Eisacktal das Projekt Young Action gestartet. Dabei betätigen sich Jugendliche ehrenamtlich in verschiedenen Organisationen mit karitativem, ethischem oder religiösem Hintergrund. Dafür erhalten sie eine symbolische Anerkennung in Form von Gutscheinen.

Jugendliche welche am Projekt teilnehmen möchten melden sich im Jugendzentrum Kassianeum zum Projekt an (Jugendliche unter 18 müssen ein Elternteil zur Unterschrift mitbringen).

Daraufhin erhalten sie eine Liste mit den Organisationen in denen sie tätig werden können.

Die Jugendlichen kümmern sich eigenständig darum, wie oft sie in welcher Organisation tätig werden.

Haben sie einige Stunden geleistet, werden Ihnen die Stunden von der Organisation bescheinigt. Mit den

YOUNG
ACTION

Anpacken!

Dai una
mano!



Bescheinigungen gehen die Jugendlichen dann in das Jugendzentrum Kassianeum und erhalten dort die Gutscheine. Ein Gutschein hat einen Gegenwert von 5 €. Er kann dann in den verschiedensten Geschäften und Einrichtungen eingelöst werden.

Projektträger sind das Jugendzentrum Kassianeum, der Jugenddienst Brixen und das Jugendzentrum Connection. Projektpartner und Mitglied der Steuerungsgruppe ist auch die Bezirksgemeinschaft Eisacktal.

INFOS & Anmeldung

Jugendzentrum Kassianeum
Claudia Dariz
Brunogasse 2
39042 Brixen

Spiel, Spaß und Abenteuer mit den Kinderfreunden

Für viel Spaß und Spannung ist auch im Sommer 2013 in unserer Gemeinde wieder gesorgt. Ab März kann das Anmeldeformular für die Sommerbetreuung der Kinderfreunde auf der Homepage der Sozialgenossenschaft heruntergeladen werden.

Ziel der Sommerbetreuung ist es, den Familien die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern und den Kindern eine sinnvolle, kreative und abwechslungsreiche Freizeitbeschäftigung zu bieten. Jede einzelne Woche steht unter einem beson-

deren Thema, wie z. B. Tiere, Berufe, Märchen, Wasser, Kinderrechte usw. Es wird gebastelt, gemalt, gesungen und gespielt. Auf dem Programm stehen Kinderolympiaden, Kreativwerkstätten, Ausflüge und Picknicks im Grünen. Eine kleine Wanderung auf eine Almhütte, an einen See, eine Fahrt mit der Seilbahn, ein Besuch beim Förster, bei der Feuerwehr, beim Weißen Kreuz, auf dem Bauernhof, ein Tag im Schwimmbad, im Klettergarten, in einem der vielen Südtiroler Museen oder Naturparkhäuser bringen viel

Abwechslung in die Kinderfreunde-Sommerbetreuung.

Einen besonderen Stellenwert im pädagogischen Konzept hat die Möglichkeit der Kinder, neue Freundschaften zu knüpfen und aktive und kreative Erfahrungen in und mit der Natur zu machen. Das gemeinsame Spiel in gemischten Gruppen ermöglicht tagtäglich den sprachlichen und kulturellen Austausch.

Die Kinder können zwischen 7.30 Uhr und 9.00 Uhr in die Sommerbetreuung gebracht werden; danach startet das Tagesprogramm. Die Eltern können ihre Kinder entweder vor dem Mittagessen um 12.00 Uhr oder jederzeit nach 14.00 Uhr abholen.



Ein Abenteuer für Kinder und Entlastung für berufstätige Eltern: Die Kindersommerbetreuung.

Kinderfreunde Südtirol

Andreas-Hofer-Straße 50
39031 Buneck
www.kinderfreunde.it

Ab Juni ist auch das detaillierte Wochenprogramm mit den genauen Ausflugszielen online.

I Giardini della Solidarietà



Una delegazione ha consegnato personalmente il ricavo della raccolta, che sarà usata per il parco delle scuole di San Felice.

Grande successo ha ottenuto la raccolta fondi a favore dei terremotati dell'Emilia Romagna, iniziativa correlata alla staffetta podistica "Insieme per non dimenticare il 2 agosto 1980". Sabato 12 gennaio 2013 gli organizzatori della staffetta, accom-

pagnati da una delegazione della Associazione Carabinieri di Chiusa e il comandante della stazione, Mar. Luca Sabetta ha consegnato l'intero importo, corrispondente a 3.500 euro direttamente nelle mani degli amministratori di San Felice Sul Pa-

naro, uno dei comuni più colpiti dal terremoto del maggio scorso. "Una cifra simbolica ma frutto vero e sentito della solidarietà," hanno sottolineato Alberto Fracchetti, uno dei organizzatori e Alessandro Rigotti, presidente dell'associazione Nazionale Carabinieri di Chiusa.

La somma verrà utilizzata quale contributo alla realizzazione del progetto "I giardini della solidarietà", area verde che nascerà attorno al nuovo polo scolastico (<http://terremotosanfelice.org/>)

Come noto, ormai la staffetta appartiene ad un ciclo di iniziative che si svolge nel corso dell'anno per non dimenticare in primo luogo le vittime della strage del 2 agosto 1980 alla stazione di Bologna, ma anche tutte le vittime del terrorismo in Italia. Anche nel 2013 si terrà l'iniziativa, con tante novità.

Gedächtnistraining



Die KVV Seniorengruppe freut sich auf die nächste Kursrunde.

Zum dritten Mal organisierten der KVV-Senioren Klausen den Kurs „Gedächtnistraining“. Frau Marion Messner setzte sich jeden Mittwoch mit den Senioren und Seniorinnen zusammen und gemeinsam trainierten sie ihr Gedächtnis. Alle machten fleißig mit.

Schon jetzt freuen sich die Senioren auf das nächste Mal, denn Frau Marion verstehe es sehr gut, vorzutragen, so dass alle mit Freude mitmachen, freute sich eine Teilnehmerin.

Bildungsausschuss neu gewählt



Bürgermeisterin Maria Gasser Fink (Mitte) mit dem neuen Bildungsausschuss: (v.l.) Manuel Auer, Maria Gantioler, Maria Gall Prader und Andreas von Lutz

Am 28.12.2012 wurde im Rahmen der Jahres-Vollversammlung der Bildungsausschuss Klausen neu gewählt. Die Bürgermeisterin Maria Gasser Fink, die Vorsitzende Maria Gall Prader und Finanzführerin Maria Gantioler wurden für weitere drei Jahre in ihrem Amt bestätigt. Neue

Mitglieder im Bildungsausschuss sind Schriftführer und Vizevorsitzender Andreas von Lutz und Presseverantwortlicher Manuel Auer. Sie übernehmen jeweils das Amt von Evelyn Prantner, Magdalena Unterweger und

Haushalt 2013 genehmigt

Bei der letzten Sitzung im alten Jahr hat der Gemeinderat den Haushalt für 2013 verabschiedet, der mit 11,054 Mio. € rund eine Million niedriger ausfällt als jener von 2012. Wie schon in den vergangenen Jahren stand die Erstellung des Gemeindehaushaltes im Zeichen des Sparens. Wo es möglich war, wurde der Rotstift angesetzt. Notwendige Erhöhungen wurden hinterfragt und nur wo Zweckbindungen bestehen, vorgeesehen.

Die Landesbeiträge für den laufenden Teil fallen wegen der niedrigeren Pro-Kopf-Quote etwas geringer aus, welche durch erhöhte Steuereinnahmen durch die IMU (1,05 Mio. €) wett gemacht werden musste.

Gut über die Hälfte der gesamten Ausgaben (58%) fallen für den laufenden Teil an (6,4 Mio. €). Ein Viertel dieser Ausgaben betreffen Personalkosten (1,6 Mio. €).

Bedingt durch Mehrausgaben in der Abfall- und Abwasserentsorgung müssen die Tarife für das Jahr 2013 angehoben werden. Die Finanzvereinbarung zwischen Land und Gemeinde sieht für diese Dienste eine Mindestdeckung von 90% vor. Der Abwassertarif, der mit 1,20 €/m³ seit 2005 unverändert war, muss auf 1,43 €/m³ erhöht werden. Beim Abfalltarif wird die Grundgebühr angehoben. Ein Vier-Personenhaushalt zahlt 2013 statt wie bisher 100,84 € nunmehr 107,84 €. Die Gebühr für die Trinkwasserversorgung hingegen kann von 55 Cent auf 53 Cent pro m³ bis zu einem Verbrauch von 300 m³ reduziert werden.

Positiv hervorheben kann man, dass die Gemeindeverschuldung weiter sinkt – auf nunmehr 16,6 Mio. €, oder umgerechnet: 3.203 € pro Einwohner. Anfang 2012 waren es noch 18,5 Mio. €. Nach Abzug der Beiträge für die einzelnen Darlehen und der lukrativen Stromdarlehen reduziert sich die Pro-Kopf-Verschuldung auf 731 €.

Für Investitionen stehen 1,97 Mio. € zur Verfügung wobei allein 1 Mio. € für den Bau des Abwasserkanals Thinnetal reserviert sind. Hierbei soll das erste Baulos Mühlele/Ried/Mühlbach/Runggalen realisiert werden. Zu erwähnen sind auch die Investitionen im Bereich Schule und Sport (Schul-Turnhalle Klausen und Sportzone Latzfons) sowie die Erweiterung des Friedhofes Klausen, die Realisierung des ersten Bauloses des Gehsteiges Dorf/Peterer in Latzfons, die Fertigstellung des Recyclinghofes Verdings sowie die Erweiterung des Musikproblokals in Gufidaun.

Auch heuer werden wieder 20.000 € für nachhaltige Verbesserungen im energetischen Bereich vorgeesehen.



Approvato il bilancio 2013

Nell'ultima seduta dell'anno appena conclusosi, il Consiglio comunale ha approvato il bilancio 2013 per una cifra complessiva pari a 11,054 mio. €, perciò inferiore a quella del 2012. Anche quest'anno quindi, come nei precedenti, il bilancio è all'insegna del risparmio. Sulle spese è calata, ogniqualvolta possibile, la scure del rigore; gli aumenti necessari sono stati analizzati in dettaglio e hanno ricevuto l'approvazione solo se legati a impegni vincolanti.

La parte corrente di contributi provinciali è leggermente calata a causa della riduzione della quota pro capite e si è dovuto quindi compensarla attingendo alle maggiori entrate fiscali – 1,05 milioni di € – riconducibili all'IMU.

Più della metà (58%) delle spese totali (6,4 mio. €) sono imputate alla parte corrente. Un quarto delle spese (1,6 mio. €) si riferisce a costi per il personale.

Per far fronte all'aumento delle spese riguardanti lo smaltimento dei rifiuti e il servizio acque reflue si dovrà procedere a un aumento delle relative tariffe. L'accordo finanziario tra provincia e comune prevede la copertura di almeno il 90% per questi servizi. Di conseguenza, la tariffa del servizio acque reflue, invariata in 1,20 €/m³ dal 2005, dovrà essere aumentata a 1,30 €/m³. Per lo smaltimento rifiuti sarà aumentata la tariffa base: nel 2013, una famiglia di 4 persone che pagava 100,84 € ne verserà 107,84 €. La tassa per l'acqua potabile sarà ridotta da 55 a 53 centesimi al m³ fino a 300 m³.

Tra i fattori positivi si può citare la riduzione dell'indebitamento del comune, che attualmente si attesta a 16,6 mio. €, pari a 3.203 € per abitante (a inizio 2012 il debito ammontava ancora a 18,5 mio. €). Detratti i contributi per i singoli mutui e il lucroso mutuo energia, l'indebitamento pro capite si riduce a 731 €.

Per gli investimenti saranno a disposizione 1,97 mio €, di cui un milione è riservato alla costruzione del collettore principale della Val di Tinne (primo lotto, tratto Mühlele/Ried/RioPusteria/Runggen). Da ricordare anche gli investimenti nel campo della scuola e dello sport (palestra sportiva Chiusa, area sportiva Latzfons), l'ampliamento del cimitero di Chiusa, la realizzazione del primo lotto di marciapiede dal paese di Latzfons a San Pietro, il completamento del centro recupero materiali di Verdignes e l'ampliamento del locale prove gruppi musicali di Gudon.

Anche quest'anno sono previsti 20.000 € per durevoli miglioramenti nel comparto energia.

Aus dem Gemeindefuss

Beschlüsse Jänner - Februar 2013

- Die Gemeinde Klausen beteiligt sich an den Kosten zur **Führung des übergemeindlichen Fahrradwegnetzes** durch die Bezirksgemeinschaft Eisacktal. Dazu wurden € 5.132 bereit gestellt.
- Die Vorschläge zur Festsetzung der **Tagessatztarife** für das Jahr 2013 vonseiten des **Pflegeheimes „Haus Eiseck“ in Klausen** durch die ÖBPB „Zum Heiligen Geist“ wurden positiv begutachtet. Der Tagessatz bei einem Einzelzimmer liegt je nach Pflegestufe zwischen € 51,01 und € 111,19.
- Dr. Ing. Helmuth Hasler wurde für einen Betrag von € 2.283,99 mit der **statischen Nachprüfung der tragenden Strukturen** der Grundschule, des Kindergartens und der Bibliothek in **Verdings** beauftragt.
- Genehmigt wurden auch die **Tarife** für die Abwasser- und Abfallentsorgung sowie für die Trinkwasserversorgung. Dabei mussten die Tarife für die Abwasser- und Abfallentsorgung angepasst werden. Diese Erhöhungen sind einerseits bedingt durch geringere Mengen welche verrechnet werden und andererseits durch höhere Kosten durch die Betreiber der Kläranlage und des Abfallwirtschaftszentrums.
Der **Abwassertarif**, der seit 2005 unverändert mit 1,20 € + 10 % MwSt. pro m³ festgesetzt war wurde auf 1,30 € + 10 % MwSt. erhöht.
Bei der **Abfallentsorgung** bestand die Gefahr, dass der Deckungsgrad von 90 % nicht erreicht wird. Deshalb wurde die Grundgebühr angehoben. Der Entleerungstarif wurde bereits 2012 von 0,067 auf 0,072 € pro Liter angehoben. Wenn ein Vierpersonen-Haushalt im Jahr 2012 noch € 100,84 zahlt so muss dieser 2013 € 107,84 berappen.

Dalla Giunta comunale

Decisioni di gennaio - febbraio 2013

- Il Comune di Chiusa partecipa alle spese per la **gestione della rete ciclabile sovracomunale** da parte della Comunità Comprensoriale Valle Isarco. Viene liquidato l'importo di € 5.132.
- È stato espresso parere favorevole riguardante la proposta dell'APSP "Santo Spirito" per la determinazione delle **rette giornaliere** per l'anno 2013 del **centro per lungodegenti "Casa Eiseck" a Chiusa**. La retta giornaliera per un letto singolo varia a seconda della categoria da € 51,01 a € 111,19.
- L'ing. Helmuth Hasler è stato incaricato di effettuare la **verifica statica delle strutture portanti** della scuola elementare, della scuola materna e della biblioteca a **Verdignes** per un importo pari a € 2.283,99.
- Sono state approvate anche le **tariffe** per lo smaltimento delle acque reflue, smaltimento dei rifiuti urbani nonché quelle per l'approvvigionamento acqua potabile. Purtroppo non è stato possibile lasciar invariate le tariffe per le prime due. Questi aumenti sono condizionati in parte dalla minor quantità da contabilizzare nonché da maggior spese dei gestori dell'impianto depurativo e del centro gestione rifiuti.
La tariffa per le **acque reflue**, rimasta invariata dall'anno 2005 con 1,20 € + 10 % IVA per m³ dev'essere aumentata a 1,30 € + 10 % IVA.
Anche per la tariffa dei **rifiuti urbani**, per motivi di copertura richiesta del 90 %, la tariffa base è stata aumentata per l'anno 2013. La tariffa per lo svuotamento è già stata aumentata nell'anno 2012 da 0,067 a 0,072 € per litro. Una famiglia di quattro persone che ha pagato € 100,84 nell'anno 2012 pagherà, inclusi i svuotamenti minimi, per l'anno 2013 € 107,84.

Mati
beauty & wellness

MATÌ di MELIS MARTINA
Klausen – Oberstadt 11
Tel. 0472 847 349



Wellnessprogramm

- 1 Ayurvedamassage
- 1 Entschlackungsbad
- 1 Heubad

€ 99,00

Schönheitsprogramm

- 2 Drainierende Beinmassagen
- 2 Drainierende Packungen
- 2 Algenpackungen
- 1 Anti Cellulitecreme

€ 129,00

LHE® Technologie

Wie funktioniert sie?

Das menschliche Haar besteht im Wesentlichen aus drei Teilen:

- Haarschaft
- Haarfollikel
- Haarzwiebel

Zur Entfernung des Haares und zur Beschädigung der Haarzwiebel gibt die LHE® Technologie eine sehr sanfte und absolute sichere Lichtwelle ab. Dieses Licht erzeugt Hitze, die bis in den Haarfollikel vordringt. Die patentierten internen Filter der LHE® Technologie transportieren diese Hitze entlang des Haarschafts. Der Haarschaft absorbiert diese Hitze und leitet sie zur Haarzwiebel weiter. Die Haarzwiebel wird dadurch beschädigt und das Nachwachsen des Haares erheblich eingeschränkt.

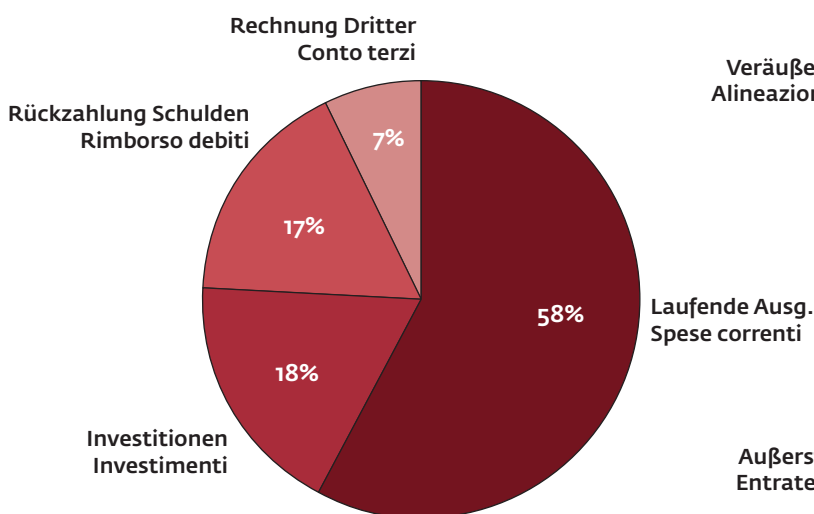
Der **Trinkwassertarif** für den Verbrauch bis 300 m³ konnte hingegen von 0,55 € auf 0,53 € pro m³ reduziert werden. Der Tarif für die Verbräuche über 300 m³ blieb mit 0,85 € pro m³ unverändert.

- Die Fa. Nössing Walter & Co. OHG aus Klausen wurde mit dem Einbau einer **Heizanlage** in der **Turnhalle des Wegmacherhauses** beauftragt. Bisher wurde dieser Raum elektrisch geheizt. Die Kosten für diese Arbeiten belaufen sich auf € 9.700,50 + MwSt. 21 %.
- Der von Dr. Ing. Helmuth Hasler ausgearbeiteten 1. Projektauszug der Arbeiten zur **Sanierung der Sportzone in Latzfons** in Höhe von € 953.846,52 + MwSt. 10% wurde genehmigt. Die Arbeiten betreffend den Aushub und die Absicherung werden mittels offenem Verfahren vergeben.
- Das Enteignungsverfahren für die neu zu errichtende **Wohnbauerweiterungszone „C2 - Pedrutscher“ in Verdings** wurde eingeleitet.
- Die **Feuerwehrrhalle und das Musikprobelokal in Latzfons** sollen saniert werden. Das entsprechende Vorprojekt wird Ing. Helmuth Hasler aus Klausen für einen Gesamtbetrag von € 11.145,65 erstellen.

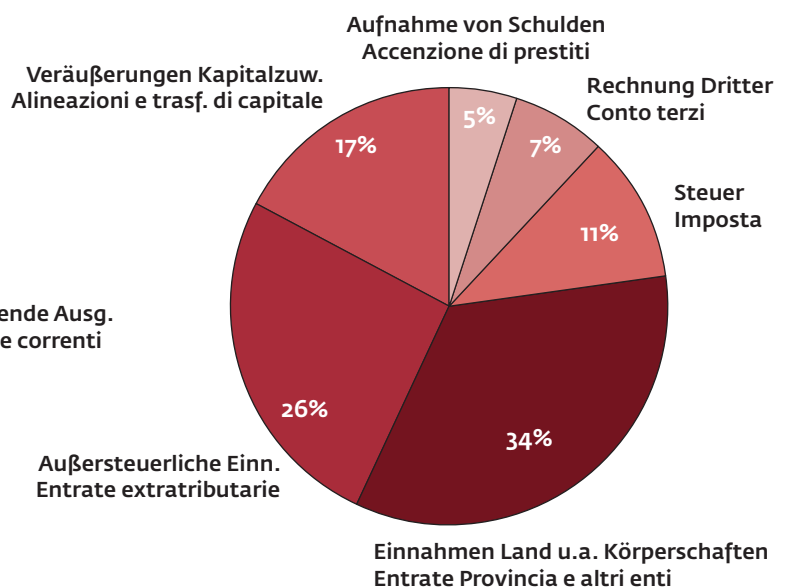
La tariffa per l'approvvigionamento **acqua potabile** di un consumo fino a 300 m³ è stata ridotta da 0,55 € a 0,53 € per m³. La tariffa per il consumo oltre 300 m³ è rimasta invariata con 0,85 € per m³.

- La ditta Nössing Walter & c. Snc di Chiusa, è stata incaricata di installare un **impianto di riscaldamento nella palestra dell'edificio "Wegmacherhaus"**. I costi complessivi ammontano a € 9.700,50 + I.V.A. 21%.
- Il 1. stralcio del progetto per i **lavori di risanamento della zona sportiva a Latzfons**, elaborato dal progettista Ing. Helmuth Hasler, in misura di € 953.846,52 + I.V.A. 10% è stato approvato. I lavori riguardanti il movimento terra e consolidamento del terreno sono stati banditi tramite procedura aperta.
- È stato avviato il procedimento d'esproprio per la **Zona residenziale d'espansione "C2 - Pedrutscher" a Verdignes**.
- La **caserma dei vigili del fuoco e il locale delle prove della banda musicale a Latzfons** verranno risanati. Il tecnico Ing. Helmuth Hasler di Chiusa è stato incaricato di elaborare il progetto preliminare per l'importo di € 11.145,65.

Haushalt 2013 – Ausgaben
Bilancio di previsione 2013 – Spese



Haushalt 2013 – Einnahmen
Bilancio di previsione 2013 – Entrate



Aus dem Gemeinderat

Aus der Sitzung vom 23.12.2013

- Teile der **Straßenparzellen** 2330 und 2331 K.G. Latzfons (Lahnwiesen Latzfons) wurden **entklassifiziert**. Da der Weg schon seit längerem auf eine neue Trasse verlegt wurde können die alten Wegparzellen aufgelöst werden. Teile der Straße werden verkauft und ein anderer Teil wird mit einem Besitzer getauscht. Der Beschluss wurde einstimmig genehmigt.
- Die von der Landesregierung beschlossene Durchführungsverordnung zum Landesgesetz in den Bereichen **Bestattungswesen und Feuerbestattung** wurde vom Gemeinderat mit drei Stimmenthaltungen genehmigt. Die Verordnung regelt den Leichentransport, die Ermächtigung zur Feuerbestattung, die Aufbewahrung und den Transport der Asche. Der Artikel 8 sieht vor, dass die Asche verstreut werden darf. Die Gemeinde hat die Möglichkeit diesen Artikel zu ergänzen. Referent Gasser Heinrich hat dazu im Vorfeld der Gemeinderatssitzung die Vertreter der verschiedenen Friedhofskommissionen zu einer gemeinsamen Sitzung eingeladen. Die Verstreuerung der Asche innerhalb des Friedhofs ist erlaubt. In Klausen wird im zu erweiternden Friedhof ein eigener Bereich vorgesehen. Die Verstreuerung ist außerdem unter Einhaltung eines Mindestabstandes von zweihundert Metern zu Ortschaften und bewohnten Gebieten erlaubt: in Flüssen; auf privatem Grund; im Freien, mit dem Einverständnis der Eigentümer oder in Naturgebieten, die von der Gemeinde ausgewiesen werden. Die Gemeinde hat eine Zone am Richtbödele in Gufidaun ausgewiesen.
- Damit die **Kegelbahn in Verdigns** im Grundbuch eingetragen werden kann, müssen alle betroffenen Parzellen mit derselben Klassifizierung eingetragen sein. Somit musste die Straßenparzelle 2297/1 K.G. Latzfons als unverfügbares Vermögensgut eingetragen werden. Die Änderung wurde einstimmig genehmigt.
- Der Gemeinderat hat die **Transparenz-Leitlinien** einstimmig genehmigt. Art. 4 des Regionalgesetzes vom 25.05.2012, Nr. 2 (sog. Transparenzgesetz) sieht vor dass bestimmte Informationen im Internet veröffentlicht werden. Dazu gehören z.B. Zufriedenheitsgrad der Bürger, Organigramm, Rangordnungen, Abwesenheiten des Personals, Bilanzdaten und Bruttogehälter der Führungskräfte. Die Bestimmung tritt mit 01.07.2013 in Kraft.
- Der Gemeinderat genehmigte einstimmig auch die **Abänderung des Stellenplanes**. Alle Südtiroler Gemeinden in der Größenordnung von Klausen beschäftigen entweder einen Vize-Sekretär oder haben für die verschiedenen Abteilungen Dienstleiter, in der Gemeinde Klausen fehlt zur Zeit beides. Zudem stehen in den kommenden Jahren mehrere Pensionierungen an, weshalb Handlungsbedarf besteht. Um einen rei-

Dal Consiglio comunale

Dalla seduta del 23.12.2013

- Alcuni tratti delle **particelle stradali** 2330 e 2331 del Comune catastale di Latzfons (Lahnwiesen-Latzfons) sono state **declassificate**. Dato che la strada è stata trasferita ormai da lungo tempo su un nuovo tracciato, le vecchie particelle possono essere annullate. Alcune parti della strada sono state vendute e un'altra è stata scambiata con un proprietario. La deliberazione è stata approvata all'unanimità.
- Il regolamento di esecuzione della Legge Provinciale in materia **cimiteriale e di cremazione**, adottato dalla Giunta provinciale, è stato approvato dal Consiglio comunale con tre astensioni. Il regolamento stabilisce i criteri di attuazione relativi al trasporto delle salme, all'autorizzazione alla cremazione, alla conservazione e al trasporto delle ceneri. L'art. 8, in particolare, prevede che le ceneri possano essere date in affidamento; dato che il Comune ha la possibilità di integrare questo articolo, il relatore Heinrich Gasser ha invitato i rappresentanti delle varie commissioni cimiteriali a una seduta collettiva prima della riunione del Consiglio comunale. E' consentita la dispersione delle ceneri all'interno dell'area cimiteriale; a Chiusa verrà riservata allo scopo un'apposita area nel contesto dell'ampliamento del cimitero. La dispersione delle ceneri è inoltre consentita, nel rispetto di una distanza minima di 200 m da paesi e insediamenti, nei fiumi, in terreni privati, in luogo aperto con il consenso del proprietario dell'area, oppure in ambienti naturali indicati dal Comune. A tal fine, il Comune ha già individuato un'area del Richtbödele („Piani del Giudizio“) a Gudon.
- Per poter iscrivere nel libro fondiario la **pista birilli di Verdigns**, tutte le particelle coinvolte devono avere la stessa classificazione. Di conseguenza, la particella stradale 2297/1 del Comune catastale di Latzfons ha dovuto essere registrata come patrimonio indisponibile. La modifica è stata approvata all'unanimità.
- Il Consiglio comunale ha approvato all'unanimità le **Linee guida per la trasparenza**. L'Art. 4 della Legge regionale 25.05.2012 n. 2 (la cosiddetta „Legge sulla trasparenza“) prevede che determinate informazioni vengano rese pubbliche attraverso Internet. Tra queste, ad esempio, il grado di soddisfazione dei cittadini, l'organigramma, l'ordinamento gerarchico, le assenze del personale, i dati di bilancio e gli stipendi lordi dei dirigenti. La norma entrerà in vigore il 01.07.2013.
- Il Consiglio comunale ha approvato all'unanimità anche la **modifica dell'organigramma**. Tutti i comuni altoatesini dell'estensione di quello di Chiusa hanno un vice segretario o dei responsabili per le varie ripartizioni, mentre attualmente a Chiusa mancano sia l'uno che gli altri. Inoltre, nei prossimi anni parecchi dipendenti andranno in pensione, per cui si dovranno adottare le opportune iniziative in merito. Per garanti-

Kinder / Jugend
Bambini / GiovaniWanderung / Sport
Escursioni / SportKonzert / Fest
Concerto / FestaAusstellung / Theater
Mostra / TeatroVorträge / Kurse
Conferenze / SeminariSonstiges
Altro**07.02.2013 – 14-18 Uhr****Faschingsfeier für Kinder**Luogo/Ort: Chiusa, Sala „A. Dürer“/
Klausen, Dürersaal
(Circolo Culturale Sabiona)**07.02.2013 – 14-18 Uhr****Kinderfasching**Ort: Latzfons, Vereinssaal
(KFS)**07.02.2013 – 20 Uhr****Bunter Abend**Ort: Latzfons, Vereinssaal
(Kirchenchor Latzfons)**09.02.2013 – ab 19 Uhr****Faschingsfete der Bürgerkapelle
Klausen**Ort: Klausen, Dürersaal
(Bürgerkapelle Klausen)**09.02.2013 – ab 13 Uhr****Europarodelrennen**Ort: Latzfons, Steineben Rodelbahn
(ASV Latzfons)**09.02.2013 – ab 19 Uhr****Eröffnungsfeier**

Ort: Latzfons, Festplatz

10.02.2013 – ab 13 Uhr**Rennen**Ort: Latzfons, Steineben Rodelbahn
(ASV Latzfons)**11.02.2013 – 13 Uhr****Preiswatten**Ort: Verdings, Gasthaus St. Valentin
(ASV, Seniorenclub)**16.02.2013 – 14-18 Uhr****Gemeinderodelrennen**Ort: Latzfons, Steineben Rodelbahn
(ASV Latzfons)**16.02.2013 – 20 Uhr****Kabarett mit Markus Linder**Ort: Klausen, Dürersaal
(WGK)**17.02.2013 – ore 14 Uhr****Sportschiessen des ANC**Luogo/Ort: Chiusa, Bergamt/
Klausen, Bergamt
(Associazione Nazionale Carabinieri)**16.02.2013 – 14 Uhr****Gemeinderodelrennen der Sport-
vereine**Ort: Latzfons
(ASV Verdings)**23.02.2013 – 20 Uhr****Fest des Dartsclub Klausen**Veranstaltung unter dem Motto:
„Feiern mit Niveau“
Ort: Klausen, Dürersaal**02.03.2013 – 16 Uhr****Bezirksversammlung Musikkapell-
len**Ort: Klausen, Dürersaal
(Obmann Bürgerkapelle Klausen)**03.03.2013 – 14 Uhr****Dörfkegeln Verdings**Ort: Verdings
(ASV Verdings)**09.03.2013 – ab 8 Uhr****Gebrauchtmart Musikinstrumente**Ort: Klausen, Dürersaal
(Noiseclub)**09.03.2013 – 20 Uhr****Tourismus und Kultur in
Kleinstädten**Referat von Hans Heiss im Rahmen
der Jahresversammlung, mit einigen
Hinweisen auf Städte wie Klausen

oder Brixen.

Ort: Klausen, Walthersaal
(Kultur Güterverein Klausen)**09.03.2013 – ore 20 Uhr****Festa „Giornata della donna“
Fest „Tag der Frau“**Ort: Vereinslokal
Ort: Chiusa, Sede ANC/ Klausen,
Vereinslokal ANC
(Associazione Nazionale Carabinieri)**15.03.2013 – 19.30 Uhr****Nachtwallfahrt nach Säben der Ka-
tholischen Frauenbewegung**

(KFB Verdings)

16.03.2013 – 20 Uhr**Frühjahrskonzert - Josefikoncert**Ort: Latzfons, Vereinssaal
(Musikkapelle Latzfons)**17.03.2013 – 13.30 Uhr****Pfarrwallfahrt nach Säben der
Katholischen Männerbewegung**

(KMB Verdings)

22.03.2013 – 20 Uhr**Bürgerversammlung**Ort: Latzfons, Vereinssaal
(SVP Ortsgruppe Latzfons)**24.03.2013 – ab 10 Uhr****Faires Frühstück**Ort: Verdings, Vereinssaal
(SKJ Verdings)**25., 26., 27.03.2013****Sister Act****Musical - Mittelschule Klausen**Zwei Schüleraufführungen am
Vormittag und eine Elternaufführung
am Abend.(Die genauen Zeiten werden noch
bekannt gegeben.)Ort: Klausen, Dürersaal
(Mittelschule Klausen)**26.03.2013 – 17-19 Uhr****Sperrmüllsammlung**Ort: Verdings
(Gemeinderat)**26.03.2013 – 17-19 Uhr****Sperrmüllsammlung**

Ort: Pardell

Februar – März 2013 / febbraio – marzo 2013

28.-30.03.2013

Blumenmesse/ Fiera dei fiori

Ort/luogo: Klausen, Kapuzinerkomplex/

Chiusa, Complesso dei Cappuccini
(info@wg-klausen.it)

30.03.2013 – ab 9 Uhr

Dorfsäuberungsaktion für Kinder und Erwachsene

Ort: Verdings
(ASVVerdings)

01.04.2013 – ore 15 Uhr

Ostermontag-Konzert/ Concerto

Ort/luogo: Latzfons, Dorfplatz
(Musikkapelle Latzfons)

11.04.2013

Start Kegeltturnier der Verdinner Freizeit- und Sportgenossenschaft

Ort: Verdings

11.04.2013 – 20 Uhr

Bürgerversammlung

Ort: Verdings

Die Stadtbibliothek Klausen lädt zu folgenden Veranstaltungen

**Donnerstag, 21. Februar – 20 Uhr, Kindergarten Klausen
Mit Bilderbüchern wachsen**

Vortrag mit Martina Koler, Referentin für Leselerziehung und Leseförderung: Neben theoretischen Schwerpunkten gibt es auch viele praktische Tipps zum Lesesalltag: Wann beginnt Lesen? Warum Vorlesen? Wie kann man Kinder zum Lesen motivieren ...

**Freitag, 8. März 2013 – 20 Uhr, Stadtbibliothek Klausen
„Frauen der Grenze – Donne di frontiera“**

Buchvorstellung

13 Frauenbiographien aus Süd- und Osttirol und dem Trentino/

13 biografie di donne tirolesi e trentine

mit/con Heidi Hintner, Donatella Trevisan...

in deutscher und italienischer Sprache/ in lingua tedesca e italiana

**Freitag, 15. März 2013 – 20 Uhr, Stadtbibliothek Klausen
„Der Garten für intelligente Faule“**

Vortrag mit Martha Canestrini

Im Monat März 2013 wird in den Südtiroler Bibliotheken und vielen anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen das Vorlesen in den Mittelpunkt gestellt. Die genauen Vorlesetermine werden noch im Klausner Boten bekannt gegeben.

HINWEIS

Die abgedruckten Informationen entstammen dem Veranstaltungsportal der Gemeinde. Die Organisationen sind gebeten – auch in ihrem eigenen Interesse – dem örtlichen Bildungsausschuss die Eckdaten von Veranstaltungen und Initiativen laufend und vollständig zu melden.

AVVISO

Le informazioni sono ricavate dal calendario delle manifestazioni presenti sul sito internet comunale. I responsabili delle varie associazioni sono pregati (anche nel proprio interesse) ad informare costantemente il Comitato per l'educazione permanente (Bildungsausschuss), riguardo le proprie iniziative.



- Aushübe
- Planierungsarbeiten
- Erschließung neuer Infrastrukturen
- Fluss- und Bachverbauungen
- Quelfassungen
- Errichtung von Zyklopenmauern und Krainerwänden
- Verlegung von Trink-, Löschwasser- und Druckrohrleitungen
- Wege- und Straßenbau





*Unsere Zukunft ist uns wichtig.
Entscheiden wir uns deshalb für eine Energie,
die unsere Natur schont, zuverlässig, effizient und günstig ist.*

SEL. Natürlich Gas.

Unsere Mitarbeiter beraten Sie gerne:

SEL INFO-Kundenbüro Klausen
I-39043 Klausen | Marktplatz 8
Grüne Nummer 800 832 862
(Mo – Fr: 8.30 – 12.00; 13.30 – 17.00)

service@sel.bz.it | www.sel.bz.it

